

Wir machen

was

25 Jahre
Sparkassen-Kulturfonds

mit Kultur, weil Kultur
was mit uns macht



INHALT



EDITORIAL

01 03

25 Jahre Sparkassen-Kulturfonds
Grußwort Prof. Dr. Ulrich Reuter 03

Was macht Kultur mit uns? 04

FÖRDERUNGEN

02 06

Facts & Figures 06

Dr. Heike Kramer im Interview 07

• Caspar David Friedrich
Wo alles begann 09

Prof. Dr. Marion Ackermann
im Interview 10

Transform!
Design und die Zukunft der Energie 12

Wundern & Staunen 13
100 Jahre Landesmuseum
Kunst und Kultur Oldenburg

Jenny Holzer 14

Holbein 15
und die Renaissance im Norden

Allemagne Années 1920 16
Nouvelle Objectivité, August Sander

Michael Schmidt 17
Retrospektive, Fotografien 1965–2014

Prof. Peter Gorschlüter im Interview 18

Utrecht, Caravaggio und Europa 20

Villa Massimo Nächte im Gropius Bau 21

Dr. Julia Draganović im Interview 22

100 Jahre Bauhaus 24

• Der Luthereffekt 25
500 Jahre Protestantismus in der Welt

Tuchführung 26
Kostas Murkudis und
die Sammlung des MMK

The Botticelli Renaissance 27
Künstlermythos und Wirkung

David Bowie 28

• Schwerpunkte 29

Jan Vogler im Interview 31

KURATORIUM

03 32

Steckbriefe 32

Kuratorium 39

ADDENDUM

04 40

Die Förderungen aus 25 Jahren 40

Impressum und Copyrights 42



25 JAHRE SPARKASSEN- KULTURFONDS

Grußwort von Prof. Dr. Ulrich Reuter

Seit 25 Jahren fördert der Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes kulturelle Spitzenleistungen. Von Ausstellungen über Reihen, Stiftungsprofessuren und Publikationen, Vermittlungsprogrammen und Museen unterstützt er, was Gemeinschaft erzeugt, Menschen zusammenbringt und sie zum Denken, Diskutieren und Träumen anregt.

Dabei ist der Sparkassen-Kulturfonds kein Solitär, sondern er versteht sich als ergänzender Baustein in der reichen und vielfältigen Förderlandschaft der Sparkassen-Finanzgruppe. Fast immer agiert er in Kooperation mit den Regionalverbänden, ihren Stiftungen sowie den Sparkassen und den Verbundunternehmen am Ort des geförderten Kulturvorhabens. Mit diesem Vorgehen greift er die dezentrale Struktur der Finanzgruppe auf und hebt einzelne Projekte der Regionalinstitute heraus, die nationale Bedeutung haben. Dieser Ansatz hat sich als erfolgreich erwiesen, sodass der Sparkassen-Kulturfonds inzwischen als verlässlicher Partner in der deutschen Kulturlandschaft etabliert ist und einen guten Ruf genießt.

Die Gründung des Sparkassen-Kulturfonds vor 25 Jahren geht im Wesentlichen auf den damaligen DSGVO-Präsidenten Dr. Dietrich Hoppenstedt zurück. In dieser Zeit war es das Bestreben der Finanzgruppe, die einzelnen Institutionen des Verbunds enger zusammenzubringen, um nach außen schlagkräftiger zu werden. Neben einer gemeinsamen Strategie, neuen Verzahnungen durch geschäftliche Projekte, Vereinheitlichungen bei der Datenverarbeitung und mehr Gemeinsamkeit bei Auftritten und bei dem Erscheinungsbild sollte auch im Gesellschaftlichen Engagement eine bundesweite Stimme gefunden werden, die bewusst nicht die regionalen Aktivitäten überformen, sondern sie sinnvoll ergänzen sollte. Als erste Beauftragte des Sparkassen-Kulturfonds wurde Dr. Heike Kramer berufen, die ihn seitdem leitet. Ihr ist die strategische Ausrichtung des Kulturfonds und das enge Netzwerk zu verdanken, das in dieser Zeit zwischen dem Sparkassen-Kulturfonds, den Sparkassen-Institutionen und den Kultureinrichtungen gewachsen ist.

Seit der Gründung des Sparkassen-Kulturfonds im Jahr 1999 hat sich die deutsche Kulturlandschaft verändert und auch die Arbeit des Sparkassen-Kulturfonds hat sich weiterentwickelt. Diese digitale Publikation blickt exemplarisch auf Aktivitäten des Kulturfonds in den letzten 10 Jahren zurück und deckt damit den Zeitraum ab, der seit der letzten Überblickspublikation vergangen ist.

„Wir machen was mit Kultur, weil Kultur was mit uns macht“ – unter dieses Motto haben wir diese Publikation gestellt. Wir laden Sie dazu ein, sich beim Durchblättern ebenfalls die Frage zu stellen, warum und inwiefern Kultur Sie bewegt, und wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes
Vorsitzender des Kuratoriums des Sparkassen-Kulturfonds



Ausstellung Jenny Holzer
Kunststammlung NRW

WAS MACHT KULTUR MIT UNS?

Sie zeigt uns, wo wir herkommen, wo wir stehen und wohin die Reise gehen könnte.

Als Sparkassen-Kulturfonds fördern wir seit 25 Jahren kulturelle Leuchtturmprojekte mit nationaler und internationaler Strahlkraft. Mit unserer Arbeit wollen wir unsere offene und vielfältige Gesellschaft bereichern und den Zusammenhalt in ihr stärken.

Als verlässlicher und kompetenter Partner der Institute, unserer Verbundpartner und Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe nimmt der Sparkassen-Kulturfonds kulturelle Initiativen in den Regionen auf, bündelt sie, ergänzt die Förderung und kommuniziert sie überregional.

Die Aktivitäten des Sparkassen-Kulturfonds runden das Engagement unserer gesamten Gruppe ab und machen deutlich, dass es sich bei den Förderungen in den Regionen nicht um Einzelprojekte handelt, sondern dass Sparkassen und ihre Verbundunternehmen flächendeckend überall in Deutschland Verantwortung für die Gestaltung der Zukunft übernehmen.

Was macht Kultur mit uns? Sie zeigt uns, wo wir herkommen, wo wir stehen und wohin es gehen könnte. Wir machen was mit Kultur, weil sie was mit uns macht. Das bedeutet auch: Wir glauben daran, dass Kultur gesellschaftliche Wirkung entfaltet.

Künstlerischer Ausdruck und die Möglichkeit, Kultur zu erfahren und sich mit ihr auseinanderzusetzen sind einige der Grundbedingungen, die Gesellschaft und Gemeinsinn überhaupt entstehen lassen. Die Kunst in Museen, im musikalischen Repertoire, in Filmarchiven und in Bibliotheken ist unser gemeinsames kulturelles Gedächtnis. Über das, was wir sammeln, bewahren, ausstellen, diskutieren und Neubewerten, schaffen wir Identifikation und Identität.

Gleichermaßen fordert Kultur uns heraus und stellt uns auf den Prüfstand. Sie zwingt uns zur Positionsbestimmung: Wo der Blick in den Rückspiegel der Kultur Sicherheit gibt, stellt sie uns in der Auseinandersetzung mit der Gegenwart infrage.

In Theatern, Galerien, Konzerten und Performances werden Positionen entwickelt, die unseren Horizont, unsere Vorstellung von dem, was möglich ist, radikal erweitern. Die Gemeinschaft erdenkt Utopien in der Kultur. Hier entsteht ein Gedankenraum, in dem es nicht um Richtig oder Falsch geht, sondern in dem neue Möglichkeiten für die Zukunft erdacht werden.

Deshalb fördern wir die Kultur: Weil's bei den Sparkassen um mehr als Geld geht.

Seit 25 Jahren unterstützen wir Projekte, die für die Gemeinschaft etwas leisten und uns fragen lassen, woher wir kommen und wohin wir gehen wollen – in dieser Publikation wollen wir einige von ihnen sowie die Institutionen und die Menschen dahinter vorstellen.

Wir freuen uns darauf, auch in den kommenden 25 Jahren ein starker Partner für die Kulturinstitutionen dieses Landes sein zu dürfen.

Ihr Team des Sparkassen-Kulturfonds



Ausstellung „Caspar David Friedrich – Wo alles begann“
Kupferstich-Kabinett Dresden

FACTS & FIGURES

Das zur Verfügung stehende Volumen des Sparkassen-Kulturfonds für Kulturförderungen beträgt pro Jahr

1,45 Mio. €.

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist Deutschlands

größter nichtstaatlicher Kulturförderer.

Die Sparkassen-Finanzgruppe förderte

mit rund 1,28 Mrd. €

in den letzten zehn Jahren Kunst und Kultur in Deutschland.

1999

Der Sparkassen-Kulturfonds wird auf Beschluss der Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes eingerichtet, um das nationale Dach der Kulturförderung der Sparkassen-Finanzgruppe zu bilden.

Der Sparkassen-Kulturfonds hat in den letzten 25 Jahren

rund 300

Ausstellungen und Projekte in

mehr als 100

unterschiedlichen Häusern und Ausstellungsarten gefördert.

Unser Ziel ist es, möglichst vielen Menschen den Zugang zur Kultur zu ermöglichen.

140.000

Kundinnen und Kunden der Sparkassen haben seit Einführung der Ermäßigung auf den Eintrittspreis der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden diese in Anspruch genommen.

Der Beitrag der Sparkassen-Finanzgruppe für das Gesellschaftliche Engagement im Jahr 2023 betrug insgesamt

508 Mio. €.

Die Sparkassen-Finanzgruppe engagierte sich im Jahr 2023 umfassend für das Gemeinwohl und gestaltete das gesellschaftliche Miteinander vor Ort in vielfältiger Weise.

Dr. Heike Kramer im Interview

Kultur ist ein Funke, der überspringen kann.



Dr. Heike Kramer ist Direktorin Gesellschaftliches Engagement des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes und Leiterin des Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

Sie begleiten die Arbeit des Sparkassen-Kulturfonds von Anfang an. Wie hat sich die Arbeit des Kulturfonds seitdem entwickelt?

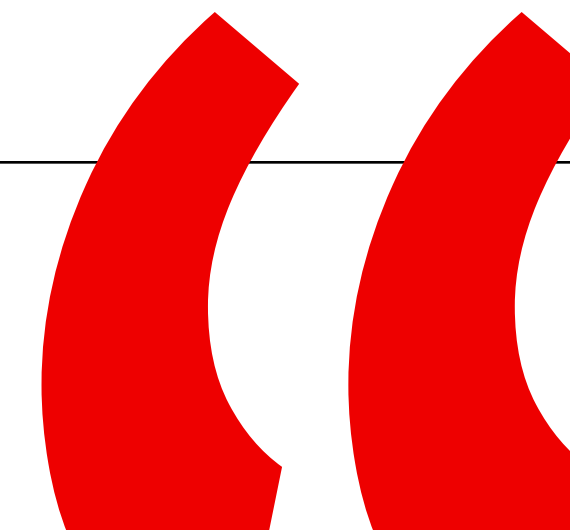
Die Einrichtung des Sparkassen-Kulturfonds war eine kluge Setzung des damaligen Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Dietrich Hoppenstedt. Er hatte erkannt, dass zum einen Sparkassen, Regionalverbände und deren Stiftungen sowie die Verbundunternehmen zwar seit Langem hervorragende und beständige Kulturförderung betreiben, aber die bundesweite Wahrnehmung manchmal zu kurz kommt. Wir sind eben – und das ist ja auch ein wichtiger Vorzug – besonders regional verankert. Zum anderen gab es Lücken in der Förderlandschaft der Sparkassen-Finanzgruppe. Diese Lücken auf der einen Seite zu schließen und auf der anderen Seite bestehende Leuchtturmprojekte auf das nationale Tableau zu heben, sollte die Aufgabe des neugegründeten Sparkassen-Kulturfonds werden. Beide von Beginn an formulierten Ansprüche prägen unsere Arbeit bis heute.



Lassen sich besondere Schwerpunkte der Arbeit des Sparkassen-Kulturfonds herausheben?

Bereits in den ersten Jahren hat sich die Ausstellungs- und Museumsförderung als Schwerpunkt der Arbeit des Kulturfonds herauskristallisiert. Das hängt auch mit der dezentralen Struktur der hiesigen Museumslandschaft zusammen: Überall im Bundesgebiet finden sich Museen, die in den Regionen verankert sind, aber auch überregional wirken.

Der Sparkassen-Kulturfonds hat es deshalb als wichtige Aufgabe angesehen, Ausstellungen von nationaler Strahlkraft zu fördern und dabei eng mit den Sparkassen vor Ort, den Regionalverbänden und deren Stiftungen und mit den Verbundunternehmen und anderen Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe zusammenzuarbeiten. Das sollte die jeweiligen Projekte bekannter machen, sowohl in der Öffentlichkeit wie auch innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Damit sind wir bis heute sehr erfolgreich unterwegs. →



Wie würden Sie die Vorgehensweise des Kulturfonds in der Zusammenarbeit mit seinen Kulturpartnern beschreiben?

Wir unterstützen unsere Partner auf Augenhöhe. Und das nicht nur mit finanziellen Zuschüssen, sondern auch mit kommunikativem Know-how und konkreten PR-Maßnahmen, um wichtige Kulturvorhaben einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Als besonders wirksam haben sich dabei u. a. Ermäßigungen für Sparkassenkundinnen und -kunden erwiesen.

Und wir fördern Kultur in allen Regionen überall in Deutschland. Das entspricht genau der DNA der Sparkassen-Finanzgruppe, die ebenso wie die Kulturlandschaft ihre Vielfalt und Stärke aus ihrer Regionalität gewinnt.

Viele wichtige Ausstellungen und Projekte, teilweise mit großer Außenwirkung, wurden in den letzten 25 Jahren vom Sparkassen-Kulturfonds gefördert. Was waren für Sie ganz persönliche Projekt-Höhepunkte, an die Sie immer noch zurückdenken, unabhängig von deren Größe oder gesellschaftlicher Bedeutung?

Ganz klar: Das intensivste Projekt der letzten 25 Jahre war die Förderung von RUHR.2010. Damals wurde mit „Essen für das Ruhrgebiet“ erstmals eine gesamte Region zur „Kulturhauptstadt Europas“ ernannt. Einmalig hat sich der Sparkassen-Kulturfonds neben der allgemeinen Förderung des Projekts auch mit einer eigenen Ausstellung am Programm beteiligt, gemeinsam mit dem Rheinischen Sparkassen- und Giroverband, dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe, sechs Verbundunternehmen und 32 Sparkassen.

Unter dem Titel „Ruhrblicke“ wurden elf international bekannte Fotografinnen und Fotografen wie Bernd und Hilla Becher, Laurenz Berges, Andreas Gursky, Candida Höfer und Thomas Struth eingeladen, ihren je eigenen Blick aufs Ruhrgebiet zu präsentieren. Mit der Fotografie als Abbildungstechnik des Industriezeitalters sollte die Ausstellung dazu beitragen, die Transformation des ehemaligen Industrielands zu einer lebenswerten Kulturregion sichtbar zu machen.

Es war spannend, gemeinsam mit dem Kurator Prof. Thomas Weski das Konzept zu entwickeln und die 32 Ruhrsparkassen davon zu überzeugen. Mit dem Projekt sind wir jedoch auch an unsere Grenzen gestoßen, wie wir schnell merkten. Die Betätigung als „Produzent“ von Kultur wird deshalb eher singulär bleiben. Wir halten uns an unsere bewährte Vorgehensweise, uns starke Kulturpartnerinnen und -partner zu suchen und gemeinsam auf Augenhöhe Projekte voranzubringen.

Immer wieder hat der Sparkassen-Kulturfonds Projekte auf Schloss Neuhardenberg unterstützt. Welche Bedeutung hat das Kulturprogramm Schloss Neuhardenberg für die Region, aber auch für den Kulturräum Berlin-Brandenburg?

Die Programmarbeit der Stiftung Schloss Neuhardenberg wird nicht nur regional, sondern auch überregional stark wahrgenommen. Das Engagement der Sparkassen-Finanzgruppe in einer strukturschwachen Region wird dabei durchaus honoriert: Es ist außergewöhnlich, dass sich ein Finanzdienstleister in diesem Umfang an einem Ort einbringt und Kultur aktiv mitgestaltet. Schloss Neuhardenberg ist damit ein „Schaufenster“ für das gesellschaftliche Engagement der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt.

Auch innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe ist Schloss Neuhardenberg zu einem Ort der Identifikation mit der Sparkassenorganisation geworden. Die historische Bedeutung des Ortes, der mit ihm verbundene Verweis auf bürgerliche Werte sowie das Hochhalten einer demokratischen, pluralistischen Gesellschaft können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für Tagungen oder Klausursitzungen nach Neuhardenberg kommen, in ihrem Wirken für die Sparkassen-Finanzgruppe bestärken, die sich für dieselben Werte einsetzt.

Unsere Jubiläumspublikation zum 25-jährigen Bestehen des Sparkassen-Kulturfonds steht unter dem Motto „Wir machen was mit Kultur, weil Kultur was mit uns macht“. Daher die Abschlussfrage: Was bedeuten Kunst und Kultur für Sie?

Kultur ist ein Funke, der überspringen kann. Wenn es klappt, dass ein Publikum, bildlich gesprochen, von der Kultur entzündet wird und Feuer fängt, wenn es einen Dialog gibt zwischen der Kunst und dem Publikum, wie ich es beispielsweise immer wieder in Neuhardenberg erlebe, dann sind das ganz besondere Momente, die mein Leben bereichern und die ich nicht missen möchte. Mein Wunsch und meine Hoffnung ist, dass wir mit dem, was wir fördern und veranstalten, vielen anderen Menschen auch immer wieder solche Momente bereiten können. Und ich denke, wir haben Grund zu der Annahme, dass auch genau das geschieht.



CASPAR DAVID FRIEDRICH

Wo alles begann

Kupferstich-Kabinett
Dresden

24. August 2024 bis 17. November 2024

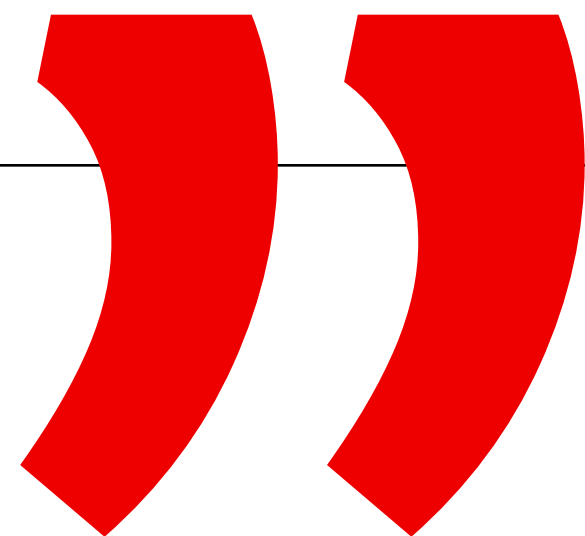
Albertinum
Dresden

24. August 2024 bis 5. Januar 2025

Förderpartner:

Ostsächsische Sparkasse Dresden,
Ostdeutscher Sparkassenverband mit allen
sächsischen Sparkassen, LBS Landesbau-
sparkasse NordOst AG, Landesbank Baden-
Württemberg, Sparkassen-Versicherung
Sachsen, DekaBank Deutsche Girozentrale

An der Schwelle zur Moderne schuf Caspar David Friedrich (1774–1840) Landschaftsgemälde, die die Natur als Ort des Erhabenen und des Göttlichen zeigen. Obwohl er nach seinem Tod schnell in Vergessenheit geriet, löst seine Kunst heute, 250 Jahre nach seiner Geburt, Begeisterungstürme aus. Möglicherweise ist es die Wertschätzung, die er der Natur entgegenbringt, die uns daran gefällt. Im Angesicht aktueller Umweltzerstörungen werden seine Werke zu Verbildlichungen der Hoffnung auf eine Zukunft im Einklang mit der Natur.



Prof. Dr. Marion Ackermann im Interview

Kunst und Kultur werfen alle Fragen des Lebens und der Existenz auf.

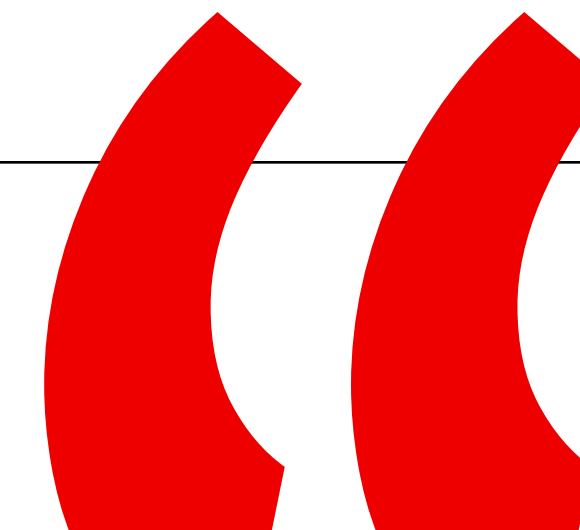
Die Kooperation der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit der Sparkassen-Finanzgruppe geht 2025 in ihr 20. Jahr. Wie erleben Sie die Partnerschaft? Wie hat sie sich entwickelt?

Die Partnerschaft mit der Sparkassen-Finanzgruppe ist von Beginn an geprägt von großem Interesse und Begeisterung für die Vorhaben der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Seit 2006 werden Highlight-Ausstellungen und (Wieder-)Eröffnungen unserer Museen gefördert. Seit über zehn Jahren unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe auch den Lernort Residenzschloss und leistet damit einen immens wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Bildungs- und

Vermittlungsprogramms der Staatlichen Kunstsammlungen insgesamt. Eine weitere wichtige Säule unserer Kooperation ist die Weiterentwicklung unserer digitalen Strategie. Über die Jahre konnten viele tolle Projekte dank der Sparkassen-Finanzgruppe realisiert werden. Wofür wir aber besonders dankbar sind, ist der respekt- und verständnisvolle Austausch, den wir auch in den schweren Pandemie Jahren mit unseren Partnern hatten. Wir freuen uns jedenfalls über jedes neue Jahr der Zusammenarbeit und den bereichernden Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen.

Prof. Dr. Marion Ackermann
ist Generaldirektorin der
Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden.





Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Wiedereröffnung Gemäldegalerie und Skulpturensammlung

Wie wichtig sind langfristige Förderpartnerschaften für große Museumsverbunde wie die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Verhältnis zu einmaligen Partnerschaften?

Eine langfristige Kooperation gibt unserem Museumsverbund Planungssicherheit und Stabilität. Es ist in vielerlei Hinsicht nachhaltig und eine Win-win-Situation für beide Seiten. Darüber hinaus ist es ein Qualitätssiegel, denn nur eine gute Partnerschaft hält über einen so langen Zeitraum. Diese wird von Menschen getragen, die sich von beiden leidenschaftlich für die gemeinsamen Anliegen einsetzen.

Seit Beginn der Kooperation zwischen den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Sparkassen-Finanzgruppe haben sich die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden stark weiterentwickelt, nicht zuletzt durch Neu- und Wiedereröffnungen wie des Grünen Gewölbes, des Albertinums oder zuletzt des Archivs der Avantgarden. Wenn Sie 20 Jahre nach vorne blicken: Wo würden Sie die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gerne im Jahr 2044 sehen?

Dann wird sich die Generation meiner Kinder in den Entscheidungspositionen befinden. Wenn man wahrnimmt, was die Generation Z auszeichnet, dann wird es gute Chancen geben, dass das, wovon wir

geträumt haben, das Museum als ein „Netzwerkmuseum“, vollumfänglich verwirklicht ist. Die Teams und Themen sind von einer selbstverständlichen Diversität gekennzeichnet. Digitalität und KI erleichtert und beschleunigt Prozesse, baut Bürokratie ab. Starre Grenzen zwischen den Disziplinen Kunst, Technik und Naturwissenschaften lösen sich auf. Digitale Möglichkeiten werden kreativ genutzt. Zugleich entsteht eine ganz neue Faszination für alte Kunst und Kultur, wie es jetzt schon bei Jugendlichen in den sozialen Medien zu beobachten ist.

Unsere Jubiläumspublikation zum 25-jährigen Bestehen des Sparkassen-Kulturfonds steht unter dem Motto „Wir machen was mit Kultur, weil Kultur was mit uns macht“. Daher die Abschlussfrage: Was bedeuten Kunst und Kultur für Sie?

Kunst und Kultur werfen alle Fragen des Lebens und der Existenz auf. Wir werden reich an Erfahrungen, auch wenn wir gar nicht alles persönlich erleben können. Wir haben dadurch die wunderbare Möglichkeit, gewissermaßen viele Leben zu leben.

TRANSFORM!

Design und die Zukunft der Energie

Vitra Design Museum

Weil am Rhein

23. März bis 1. September 2024

Kooperationspartner:

Sparkassenverband Baden-Württemberg
mit seinen Verbundunternehmen LBBW,
LBS Süd, SV SparkassenVersicherung,
Sparkasse Markgräflerland

Die notwendige Energiewende ist ohne Design nicht zu schaffen: Vom Alltagsprodukt für die Nutzung erneuerbarer Energien bis zur Gestaltung von Solarhäusern und Windkraftanlagen, vom intelligenten Mobilitätskonzept bis zur Zukunftsvision energieautarker Städte – die anstehenden Veränderungen fordern auch neue Gestaltungsansätze. Gutes Design kann helfen, die Akzeptanz erneuerbarer Energien in der Bevölkerung zu stärken.

Die Ausstellung verdeutlichte, dass die Energiewende mehr umfasst als die Ausweitung erneuerbarer Energien. Dazu brachte sie innovatives und experimentelles Produktdesign, spekulative Designprojekte, Filme sowie architektonische Vorbilder und Zukunftsvisionen in die Ausstellungsräume.

Die Sparkassen-Finanzgruppe sieht sich als Mitgestalter der Energiewende, weshalb das Ausstellungsthema für sie stimmig war.





WUNDERN & STAUNEN

100 Jahre Landesmuseum Kunst und Kultur Oldenburg

Landesmuseum für Kunst und Kultur
Oldenburg

25. Februar bis 18. Juni 2022

Kooperationspartner:

Niedersächsische Sparkassenstiftung,
Landessparkasse zu Oldenburg

Das Landesmuseum für Kunst und Kultur Oldenburg wurde im Februar 1923 gegründet, um im Schloss des abgedankten Großherzogs Friedrich August ein zeitgemäßes Angebot für die Bürgerinnen und Bürger in Abgrenzung zur höfischen Repräsentationskultur zu schaffen.

Heute zeigt das Museum unter anderem die Kulturgeschichte des Oldenburger Landes vom Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts und bildet damit ein unverzichtbares Stück regionaler Identität ab. Zum Jubiläum hatte es sich das Ziel gesetzt, bundesweit noch sichtbarer zu werden und zukünftige Strategien und Perspektiven des Landesmuseums aufzuzeigen. So war die Feier des Vergangenen gleichzeitig ein Blick in die Zukunft des Museums.

JENNY HOLZER

K21
Düsseldorf

11. März bis 6. August 2023

Förderpartner:

Stadtsparkasse Düsseldorf,
Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland

Die US-amerikanische Künstlerin Jenny Holzer (*1950) ist seit den 1970er-Jahren für ihren wegweisenden Umgang mit neuen Technologien und ihre gesellschaftskritischen Texte bekannt. Die Düsseldorfer Ausstellung präsentierte einen umfassenden Überblick über ihr Schaffen, in dem sie Themen wie Krieg, Sinnlosigkeit und Populismus ansprach. Herzstück der Ausstellung war eine Wand aus 5000 bunten Postern mit politischen und künstlerischen Kurzsays.

Holzers Werke regen an, sich mit gegensätzlichen Ansichten auseinanderzusetzen und mit Empathie und Aufgeschlossenheit einen eigenen Standpunkt in komplexen Diskussionen zu entwickeln. Das machte die Ausstellung zu einem öffentlichen Forum für aktuelle gesellschaftskritische Diskurse über die Herausforderungen der Gegenwart.





HOLBEIN

und die Renaissance im Norden

Städel Museum
Frankfurt

2. November 2023 bis 18. Februar 2024

Förderpartner:
Deutsche Leasing,
Frankfurter Sparkasse

Hans Holbein d. Ä. (um 1464–1524) war einer der Wegbereiter der Renaissance im nordalpinen Raum. Er lebte in der freien Reichs- und Handelsstadt Augsburg, die sich in nur wenigen Jahrzehnten zum Zentrum dieser kulturellen Blütezeit entwickelte.

Mit rund 130 bedeutenden Kunstwerken aus führenden internationalen Sammlungen zeigte das Frankfurter Städel Museum einen Überblick über die verschiedenen stilistischen Besonderheiten der Malerei der Renaissance im Norden. Ein Höhepunkt der Ausstellung war die Präsentation der „Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen“ (1526–1528) von Hans Holbein d. J., in dem das Mäzenatentum und das Stiftungswesen der Zeit abgebildet ist. Damals wie heute braucht Kunst Personen, die sie unterstützt, um Neues entstehen zu lassen. Als größte Unterstützerin der Kunst und Kultur hinter der öffentlichen Hand in Deutschland und als stifterisch engagiertester Unternehmensverbund in Deutschland engagiert sich die Sparkassen-Finanzgruppe umfassend.

ALLEMAGNE ANNÉES 1920

Nouvelle Objectivité, August Sander

Centre Pompidou
Paris

11. Mai bis 5. September 2022

Das Pariser Centre Pompidou versammelte die Protagonistinnen und Protagonisten der Neuen Sachlichkeit in einer umfassenden Rückschau auf die kulturell innovativsten Jahre des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Es präsentierte den Fotografen August Sander (1876–1964) als Zentralfigur, wodurch die Stellung der Fotografie als künstlerisches Medium innerhalb der Moderne unterstrichen wurde.

Neben der Ausstellung unterstützte der Sparkassen-Kulturfonds auch die umfangreiche Begleitpublikation „Typomanien und Querschnitte“, die die Beobachtungen der Pariser Ausstellung aufgriff und in Texten internationaler Expertinnen und Experten Sander als Scharnierfigur der Jahrhunderte präsentierte. Ausstellung und Publikation machten deutlich, wie ertragreich neue Blicke auf scheinbar bekannte Themengebiete sein können.





MICHAEL SCHMIDT

Retrospektive. Fotografien 1965–2014

Hamburger Bahnhof

Berlin

23. August 2020 bis 17. Januar 2021

Galerie Nationale du Jeu de Paume

Paris

11. Mai bis 29. August 2021

Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía

Madrid

22. September 2021 bis 27. Februar 2022

Albertina Museum

Wien

1. April bis 26. Juni 2022

Förderpartner:

Berlin Hyp, Berliner Sparkasse, DekaBank
Deutsche Girozentrale, Deutsche Leasing,
Feuersozietät Berlin Brandenburg,
Finanz Informatik, NORD/LB Kulturstiftung,
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Michael Schmidt (1945–2014) arbeitete in Werkgruppen, in denen er sich und seine Fotografie immer wieder neu erfand. Schnell erlangte der Autodidakt so nationale und internationale Aufmerksamkeit und erhielt im New Yorker Museum of Modern Art als erster deutscher Künstler seit Jahrzehnten eine Einzelausstellung.

Die vom Kulturfonds unterstützte Retrospektive präsentierte erstmals das gesamte Lebenswerk mit allen Werkgruppen der Öffentlichkeit. Neben der individuellen Würdigung seines Werks, das als eine der wichtigsten Säulen der Fotografie innerhalb der deutschen Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts gilt, ging die Retrospektive aber auch beispielhaft auf die Entwicklung der Fotografie als künstlerische Ausdrucksform seit den 1970er-Jahren ein.



Prof. Peter Gorschlüter im Interview

„Ohne die Mitwirkung der Kunst sind die wichtigsten Fragen des sozialen Lebens unlösbar.“
Dem kann ich mich nur anschließen!



Peter Gorschlüter ist Direktor des Museum Folkwang.

Der Sparkassen-Kulturfonds engagiert sich seit langer Zeit für die Fotografie, unter anderem in Partnerschaft mit der Stiftung für Fotografie und Medienkunst mit Archiv Michael Schmidt. 2024 wurde das Archiv Michael Schmidt als Leihgabe an das Museum Folkwang überführt. Wie ordnen Sie das Werk Michael Schmidts innerhalb der deutschen Fotografiegeschichte ein?

Wenn ich an Michael Schmidt denke, dann vor allem an seinen so unabhängigen wie sezierenden fotografischen Blick, und an einen Fotografen, der zwar im Wissen um die Geschichte der Fotografie agierte, aber keine akademische Schule durchlaufen hat oder im engeren Sinne einer zuzuordnen wäre; seine Schule war die des Lebens. Aus ihr ist eine fotografische Sprache hervorgegangen, die sich weder motivisch engführen noch auf die eine bestimmte fotografische Praxis reduzieren lässt, die Urbanität und Architektur genauso verhandelt wie Landschaft, Geschichte, Politik und das menschliche Individuum bis hin zur Lebensmittelproduktion in seiner letzten großen Werkgruppe. Mit der gleichen



Selbstverständlichkeit, wie er sich dem unmittelbaren Gegenüber und seinen Motiven mit der Kamera näherte, hat er gefundenes Bildmaterial fotografiert und integriert. Kategorien von Subjektivität und Objektivität lösen sich in seinem Werk auf. Das ist vielleicht, was Michael Schmidts Werk seit vielen Jahrzehnten so einflussreich macht und für viele Fotografinnen und Fotografen zur Inspirationsquelle hat werden lassen, nicht nur in Deutschland.

Welche Pläne verfolgen das Museum Folkwang und seine Partnerinstitutionen mit dem Archiv?

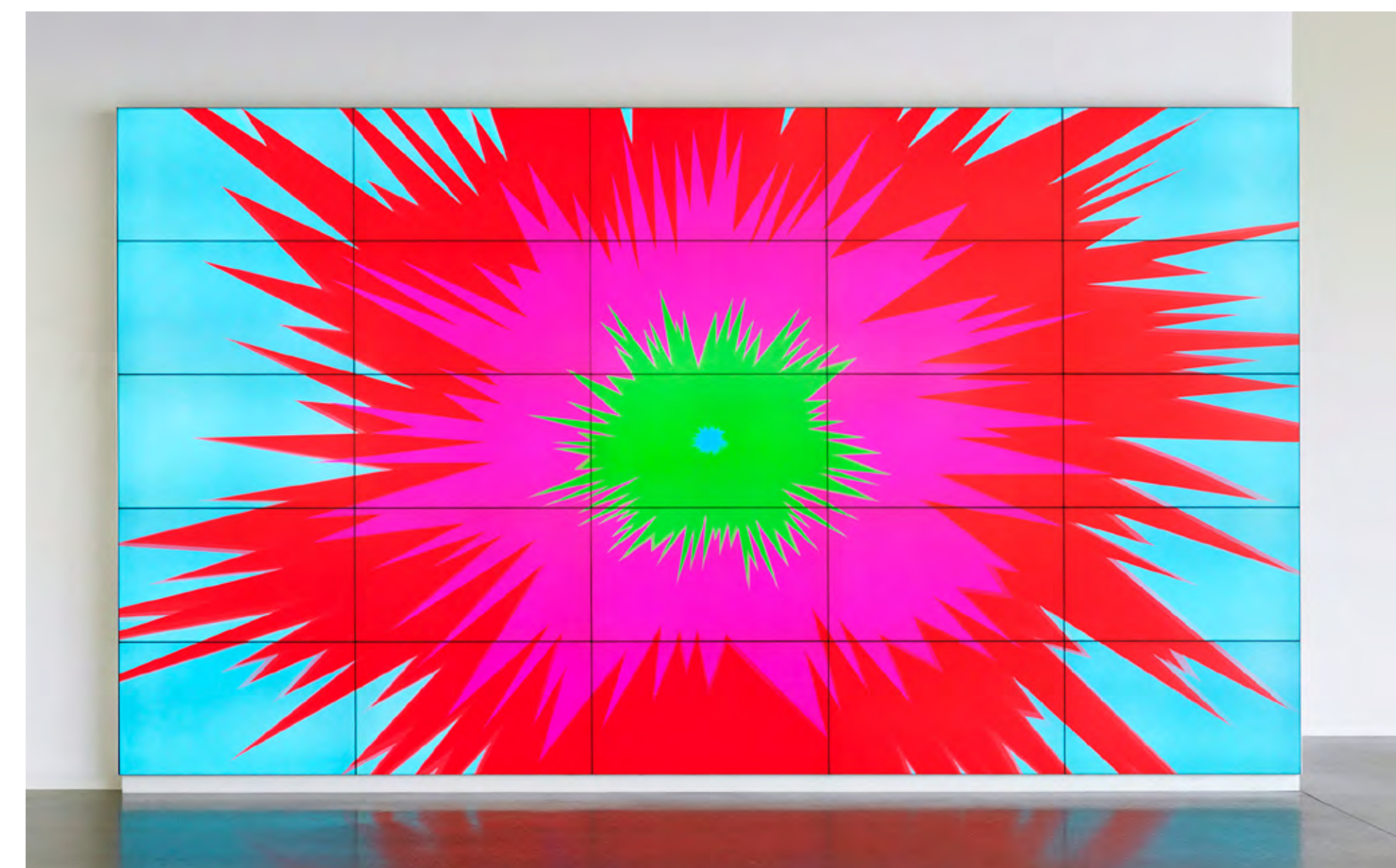
Im Oktober 2024 haben wir das Archiv nach Essen transferiert; zuvor haben wir die räumlichen Voraussetzungen geschaffen für eine professionelle Unterbringung sowie zwei Stellen im Bereich der Fotowissenschaft und Restaurierung für das Archiv, die wir kürzlich besetzt haben. Die Arbeit mit den Beständen kann also jetzt am Museum fortgesetzt werden. Als erste öffentlichkeitswirksame Maßnahme veranstalten wir unter dem Titel „Best Practice?“ vom 6. bis 7. Februar 2025 mit den Partnerinnen und Partnern des Zentrums für Fotografie Essen und zahlreichen nationalen und internationalen Gästen ein zweitägiges Symposium zu den Herausforderungen, die Vor- und Nachteile von Fotografinnen und Fotografen für Museen bedeuten, um uns gemeinsam – wie der Titel andeutet – einer Best Practice zu nähern. Darüber hinaus arbeiten wir an der Einbindung des Archivs in Lehre und Forschung an der Folkwang Universität der Künste; und natürlich zählt auch die Vermittlung und internationale Rezeption des Werkes von Michael Schmidt zu unseren zukünftigen Aufgaben.

Zuletzt förderte der Sparkassen-Kulturfonds im Museum Folkwang eine Ausstellung des Digitalkünstlers Rafaël Rozendaal. Wie schätzen Sie die Bedeutung digitaler Formate und virtueller Ausstellungen für die Zukunft des Museum Folkwang ein?

Unabhängig davon, dass sich der NFT-Hype im Kunstmarkt deutlich beruhigt hat und dafür jetzt KI-generierte Werke breite Aufmerksamkeit auf sich ziehen, werden uns bei aller Volatilität der Formate digitale Entwicklungen in den Künsten weiter maßgeblich beschäftigen. Immer, wenn es etwas Neues gibt verbunden mit einer gewissen Aufbruchstimmung, gilt es zu sondieren, welche Positionen wirklich künstlerisch wertvoll sind und was nur einem kurzen Trend geschuldet ist. Darin sehe ich eine Aufgabe des Museums.

Unsere Jubiläumspublikation zum 25-jährigen Bestehen des Sparkassen-Kulturfonds steht unter dem Motto „Wir machen was mit Kultur, weil Kultur was mit uns macht“. Daher die Abschlussfrage: Was bedeuten Kunst und Kultur für Sie?

Unser Folkwang-Museumsgründer Karl Ernst Osthaus hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts gesagt: „Ohne die Mitwirkung der Kunst sind die wichtigsten Fragen des sozialen Lebens unlösbar.“ Dem kann ich mich nur anschließen! Ich freue mich, dass wir im Sparkassen-Kulturfonds seit 25 Jahren eine Mitstreiterin für diese Idee haben. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!



Rafaël Rozendaal: Hybrid Moment.com
Museum Folkwang

UTRECHT, CARAVAGGIO UND EUROPA

Alte Pinakothek
München

17. April bis 21. Juni 2019

Förderpartner:

Bayerische Sparkassenstiftung
Stadtsparkasse München

Michelangelo Merisi, genannt Caravaggio, (1571–1619) war nicht nur eine legendäre Künstlerpersönlichkeit, sondern auch höchst einflussreich: Seine von einem neuartigen Realismus und einem mysteriösen Licht geprägten Bilder lösten sich von den Vorbildern der Renaissance und wurden damit selbst Vorbild für die Kunst seiner Zeit.

Die Ausstellung, die zuerst im Centraal Museum in Utrecht und dann in der Alten Pinakothek München gezeigt wurde, versammelte 70 Werke von Caravaggio und seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern. Spektakuläre Leihgaben, wie Caravaggios „Grablegung Christi“ aus den vatikanischen Museen, ließen die Ausstellung zum Coup werden. Hinzu kam der umfassende Einsatz von digitalen Formaten, wodurch auch nachwachsende Generationen für die Alten Meister begeistert werden konnten.





VILLA MASSIMO

Nächte im Gropius Bau

Gropius Bau
Berlin

2007 bis 2019

Die Deutsche Akademie Rom Villa Massimo ist die bedeutendste Einrichtung zur Spitzenförderung deutscher Kunst im Ausland. Seit 1913 wird durch ein Stipendienprogramm jährlich einer Gruppe von Kulturschaffenden aus den Bereichen Bildende Kunst, Literatur, Musik und Architektur ermöglicht, zehn Monate lang in Rom zu leben, um sich künstlerisch zu vernetzen und auszutauschen. Damit stärkt es die junge Kunstszene Deutschlands nachhaltig und macht sie zukunftsfähig.

Seit 2007 hatte der Sparkassen-Kulturfonds diese Abschlusspräsentationen unterstützt. Bis 2019 präsentierte die Villa Massimo jährlich die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger in Berlin. 2020 fand die Präsentation erstmalig auf Schloss Neuhausen statt. Dieser Ort wurde unter anderem ausgewählt, um Kultur auch in das Umland zu bringen. Kunst und Kultur in alle Regionen Deutschlands zu bringen, ist seit jeher Anspruch der Sparkassen-Finanzgruppe.

Dr. Julia Draganović im Interview

Kunst und Kultur bestimmen für mich das Menschsein.



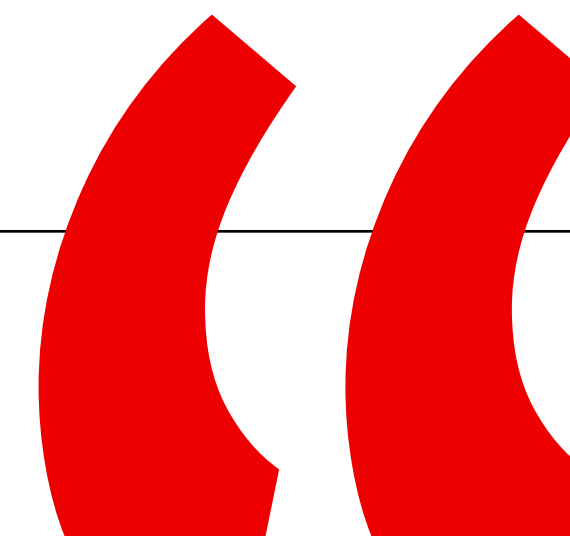
**Dr. Julia Draganović
ist Direktorin der
Deutschen Akademie Rom
Villa Massimo.**

Welche Rolle spielen die Villa Massimo, ihre Stipendienprogramme und Abschlusspräsentationen für die Kulturlandschaft Deutschlands?

Der Rompreis der Villa Massimo und die Stipendien für die Casa Baldi gelten als die wichtigsten Auszeichnungen für Impulsgebende in den Bereichen Architektur, Bildende Kunst, Literatur und Musikkomposition, welche die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Ausland vergibt. Kreative, die bereits eine konsolidierte Laufbahn vorweisen, können sich sowohl auf den Rompreis, der aus einem zehnmonatigen Aufenthaltsstipendium in der Villa Massimo in Rom besteht, als auch auf das dreimonatige Aufenthaltsstipendium in der im malerischen Bergstädtchen Olevano Romano, circa eine Autostunde von Rom entfernt, gelegenen Casa Baldi bewerben. Für die meisten Stipendiatinnen und Stipendiaten der Villa Massimo und der Casa Baldi bedeutet der Aufenthalt in Italien, welcher durch eine monatliche Stipendienzahlung, die Bereitstellung eines geräumigen Studios und einer Wohnung für die Zuwendungsempfängerinnen und ihre Familien sowie durch die Assistenz eines erfahrenen Teams, das bestrebt ist, den Kreativen den größtmöglichen

Freiraum zu garantieren und mögliche Produktionen und Netzwerkarbeit zu unterstützen, eine der wichtigsten Momente in ihrem Schaffen. Dieses Stipendium ist fast immer mit einem Innehalten zur Selbstvergewisserung sowie zahlreichen Anregungen und Inspirationen verbunden – das wirkt sich in der Regel deutlich auf die künstlerische Praxis aus. Lebenszeit und -raum mit anderen Kreativen in diesem stimulierenden Ambiente zu verbringen, führt oft zu neuen Freundschaften und vielfach zu neuen Kooperationen – auch interdisziplinär. Die 25 Kulturschaffenden, die jährlich mit einem Stipendium ausgestattet in unseren Einrichtungen leben und arbeiten, werden von rund 250 Gästen aus der deutschen oder internationalen Kultur- und Wissenschaftsszene flankiert, die auf Einladung der Stipendiatinnen und Stipendiaten einige Tage in der Villa Massimo verbringen, Atelierbesuche durchführen oder ihre eigene Arbeit in Gesprächsrunden vorstellen und für einen weiteren regen Gedanken- und Schaffensaustausch sorgen. Die Villa Massimo ist ebenso ein Ort des Rückzugs wie der Begegnung, mit Sicherheit aber ein Ort, an dem weitreichende interdisziplinäre Kooperationen und Netzwerke geschaffen werden, die in Deutschland so nicht entstehen würden.





Was in Rom und Umgebung geschaffen wird, wird im Anschluss in Deutschland gezeigt – das ist inzwischen eine bekannte und geliebte Tradition geworden. Die ersten Präsentationen in Form der Villa Massimo Nacht im Gropius Bau in Berlin wurden durch den Sparkassen-Kulturfonds maßgeblich unterstützt. Auch als das Konzept überdacht wurde und man sich dafür entschied, die akademischen Jahrgänge der Villa Massimo jedes Jahr in einem anderen Bundesland zu zeigen, war der Sparkassen-Kulturfonds mit der Stiftung Schloss Neuhardenberg die allererste Adresse. Für die Rompreisträgerinnen und -preisträger bedeuten diese Auftritte neue Möglichkeiten der Vernetzung: Sie lernen oft unglaublich aktive und potente Institutionen kennen, die sie zuvor nicht auf dem Radar hatten – und umgekehrt! Die Villa Massimo nutzt diese Gastspiele auch gern dazu, darauf aufmerksam zu machen, dass der begehrte Rompreis nicht blind verliehen wird, sondern nur an diejenigen geht, die sich auch beworben haben. Das ist vielen Kulturschaffenden, wegen des Mythos, der den Rompreis umgibt, nicht bekannt – manch einer hofft auf einen unerwarteten Telefonanruf, der die Einladung nach Rom verkündet ...

Die Villa Massimo ist eine Einrichtung des Bundes. Inwiefern ist sie darüber hinaus auf Sponsoring Dritter angewiesen?

Die Deutsche Akademie Rom Villa Massimo ist eine unselbstständige Anstalt im Geschäftsbereich der Beauftragten der Bundesrepublik für Kultur und Medien. Als einzige Einrichtung dieser Art in Italien nehmen wir eine gewisse Zwitterposition ein und verfügen über einen eigenen Wirtschaftsplan, wie so mancher Zuwendungsempfänger. Das gibt Freiheit und ist Einschränkung zugleich – was nicht

mit großem Vorlauf in den Haushalt eingeplant wurde, ist schwer durchzuführen. Als ein Haus, das jedes Jahr Produktionsstätte für 25 der bedeutendsten Kulturschaffenden der Bundesrepublik wirken will, müssen wir schnell und flexibel handeln können; und da braucht es oft die Flankierung durch Sponsoren. Momentan beschäftigt uns aber eine ganz andere Herausforderung: Die Villa Massimo ist Lebensraum, Produktionsstätte und Präsentationsort zugleich. Was das Leben und Arbeiten hier aber ganz besonders macht, ist die Einbettung in den mediterranen Gartenpark. Der Klimawandel geht auch an uns nicht spurlos vorbei und beschäftigt die Kulturschaffenden aus Deutschland hier ganz besonders. Häufig sammeln sich unsere Fellows flankiert durch das Team der Villa Massimo, das für Fragen der Nachhaltigkeit hoch sensibel und mittlerweile durch mehrere Fortbildungen auch überdurchschnittlich qualifiziert ist, zu regelrechten Think Tanks. Unsere Grünanlagen befinden sich bereits in einem sichtbaren Transformationsprozess vom englischen Landschaftspark hin zu einem mediterranen und somit zwar weniger Wasser erfordernden aber mehr Artenvielfalt in Flora und Fauna erlaubenden Gartenpark, welcher auch als Ernährungsressource für Mensch und Tier genutzt wird. Zahlreiche Kreative aller Disziplinen haben hier ihre Ideen, Anregungen, Praktiken und Landschaftsarbeiten hinterlassen. Unsere Webseite trägt diesen neuen, geradezu in der Luft liegenden Fragenstellungen durch eine Erweiterung unter dem Titel „Leben im Gartenpark“ Rechnung. Was aber allen als unverständlich aufstößt, ist unsere energetische Versorgung. Wir verfügen über 1.100 Quadratmeter unverschatteter, nach Süden ausgerichteter und von unten nicht einsehbarer, ideal geneigter Dachfläche über den Studios, die eine Versorgung durch Solarenergie folgerichtig erscheinen lassen. Allein – es fehlen in diesen Krisenzeiten die Mittel für eine energetische Renovierung.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit dem Sparkassen-Kulturfonds erlebt?

Die Förderung durch den Sparkassen-Kulturfonds hat die Deutsche Akademie Rom Villa Massimo nicht nur als eine große Unterstützung sondern auch als eine Zusammenarbeit empfunden, die beide Seiten mit Respekt erfolgreich und oft innovativ gepflegt haben.

Unsere Jubiläumspublikation zum 25-jährigen Bestehen des Sparkassen-Kulturfonds steht unter dem Motto „Wir machen was mit Kultur, weil Kultur was mit uns macht“. Daher die Abschlussfrage: Was bedeuten Kunst und Kultur für Sie?

Kunst ist für mich eine willkommene Möglichkeit, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, neue Dinge zu hören, etwas anderes zu empfinden, mich in die Haut eines anderen Lebewesens zu versetzen. Ich lerne durch die Kunst – hoffentlich ein Leben lang – und zwar ohne notwendigerweise Bücher zu wälzen (was ich im Übrigen auch sehr gern tue, aber nicht jeder Mensch lernt gern über Sprache, manch einer ist über die verschiedenen Sinne viel empfänglicher). Kultur geht für mich weit über die Kunst hinaus: Sie ist eine Form des Umgangs miteinander und trägt die Züge der Gesellschaft, die sie pflegt. Deshalb ist es eine ebenso empathische Erfahrung, andere Kulturkreise zu frequentieren, wie sich mit Kunst zu beschäftigen. Kurz und gut: Kunst und Kultur bestimmen für mich das Menschsein.

100 JAHRE BAUHAUS

Berlin und deutschlandweit

2019

Das Staatliche Bauhaus bestand als Kunstschule nur wenige Jahre. Seine eigentliche Wirkung entfaltete es erst nach seiner Schließung, in seiner Rezeption, in der es zum Synonym für überlegte Gestaltung und ein Zusammendenken von Kunst und Handwerk wurde. Bis heute findet es so international Anhängerinnen und Anhänger und beeinflusst auch im 21. Jahrhundert Gestaltung, Kunst und Architektur.

Zum 100. Bauhaus-Jubiläum 2019 engagierte sich der Sparkassen-Kulturfonds als Hauptförderer und unterstützte das Eröffnungsfestival sowie die „Grand Tour der Moderne“: Hier wurde wegweisende Architektur, die das Verständnis von Leben, Arbeiten, Lernen und Wohnen nachhaltig geprägt hat, in ganz Deutschland vorgestellt.



DER LUTHEREFFEKT

500 Jahre Protestantismus in der Welt

Gropius Bau
Berlin

12. April bis 5. November 2017

1517 veröffentlichte Martin Luther (1483–1546) ein 95 Punkte umfassendes Thesenpapier. Dieses Ereignis wird als Startpunkt der europäischen Reformationen des 16. Jahrhunderts gesehen und prägte die Geschichte der Neuzeit entscheidend. Heute verstehen sich mehr als 800 Millionen Menschen weltweit als Protestantinnen und Protestanten.

Die vom Deutschen Historischen Museum konzipierte Ausstellung untersuchte die Vielfalt und Wirkungsgeschichte, aber auch die Konfliktpotenziale des Protestantismus in der Welt. Ausgehend von den Reformationen im 16. Jahrhundert zeichnete die Schau eine weltumspannende Geschichte, die exemplarisch dargestellt wurde an Schweden, den Vereinigten Staaten von Amerika, Korea und Tansania. Die Wirkungsgeschichte Luthers ist, wie dabei klar wurde, nicht abgeschlossen, sondern dauert an.

Die Ausstellung war Teil eines breiten Engagements der Sparkassen-Finanzgruppe aus Anlass des Reformationjubiläums.





TUCHFÜHLUNG

Kostas Murkudis und die Sammlung des MMK

Museum MMK für Moderne Kunst
Frankfurt

16. Juli 2015 bis 14. Februar 2016

Die Ausstellung widmete sich dem Werk des renommierten deutschen Modedesigners Kostas Murkudis (*1959), dessen Kreationen sich an der Schnittstelle von Kunst und Mode bewegen, und stellte es Objekten aus der Sammlung des Museums gegenüber. Gleichzeitig blickte sie zurück auf das zwei Jahrzehnte umspannende Werk von Murkudis.

Seit der Eröffnung des MMK im Jahr 1991 hat das Museum immer wieder die Nähe zwischen Mode und Kunst thematisiert. Die Ausstellung präsentierte Murkudis Schaffen im Kontext der bildenden Künste und führte den programmatischen Blick des MMK auf Grenzbereiche der bildenden Kunst und Mode fort. Der Sparkassen-Kulturfonds unterstützt solche Projekte, die richtungsweisend neue Ausstellungskonzepte entwickeln.

THE BOTTICELLI RENAISSANCE

Künstlermythos und Wirkung

Gemäldegalerie
Berlin

24. September 2015 bis 24. Januar 2016

Förderpartner:

Landesbank Berlin/Berliner Sparkasse,
DekaBank Deutsche Girozentrale

Die ätherische Schönheit der Figuren Sandro Botticellis (1445–1510) zieht Menschen, die sie betrachten, bis heute in ihren Bann. Seine religiösen und antiken Bildthemen wie auch seine Porträts verweisen auf die glanzvolle Epoche der florentinischen Frührenaissance.

Gleichermaßen spannend ist die Rezeptionsgeschichte des Künstlers: Viele Künstlerinnen und Künstler nachfolgender Epochen, insbesondere der Moderne, wurden durch ihn inspiriert. Die Berliner Ausstellung beleuchtete diese bewegte Geschichte der wechselnden Aneignungen und Neubewertungen. Erstmals wurden Werke Botticellis in den Kontext von Werken unter anderem von René Magritte, Andy Warhol und Cindy Sherman gebracht. Einmal mehr zeigte die Ausstellung, dass Kultur kein abgeschlossener Prozess ist, sondern in ständiger Verhandlung befindlich nach vorne verweist.





DAVID BOWIE

Gropius Bau

Berlin

20. Mai bis 24. August 2015

David Bowie (1947–2016) ist nicht nur einer der erfolgreichsten Musiker aller Zeiten. Mit seiner Innovation, Kreativität und dem Mut, sich künstlerisch immer wieder neu zu erfinden, wird er auch für kommende Generationen Vorbild sein. Mit Berlin ist Bowie in besonderer Weise verbunden: Hier entstand das sogenannte Berliner Triptychon mit den Alben „Low“ (1977), „Lodger“ (1979) und dem Hauptwerk „Heroes“ (1977).

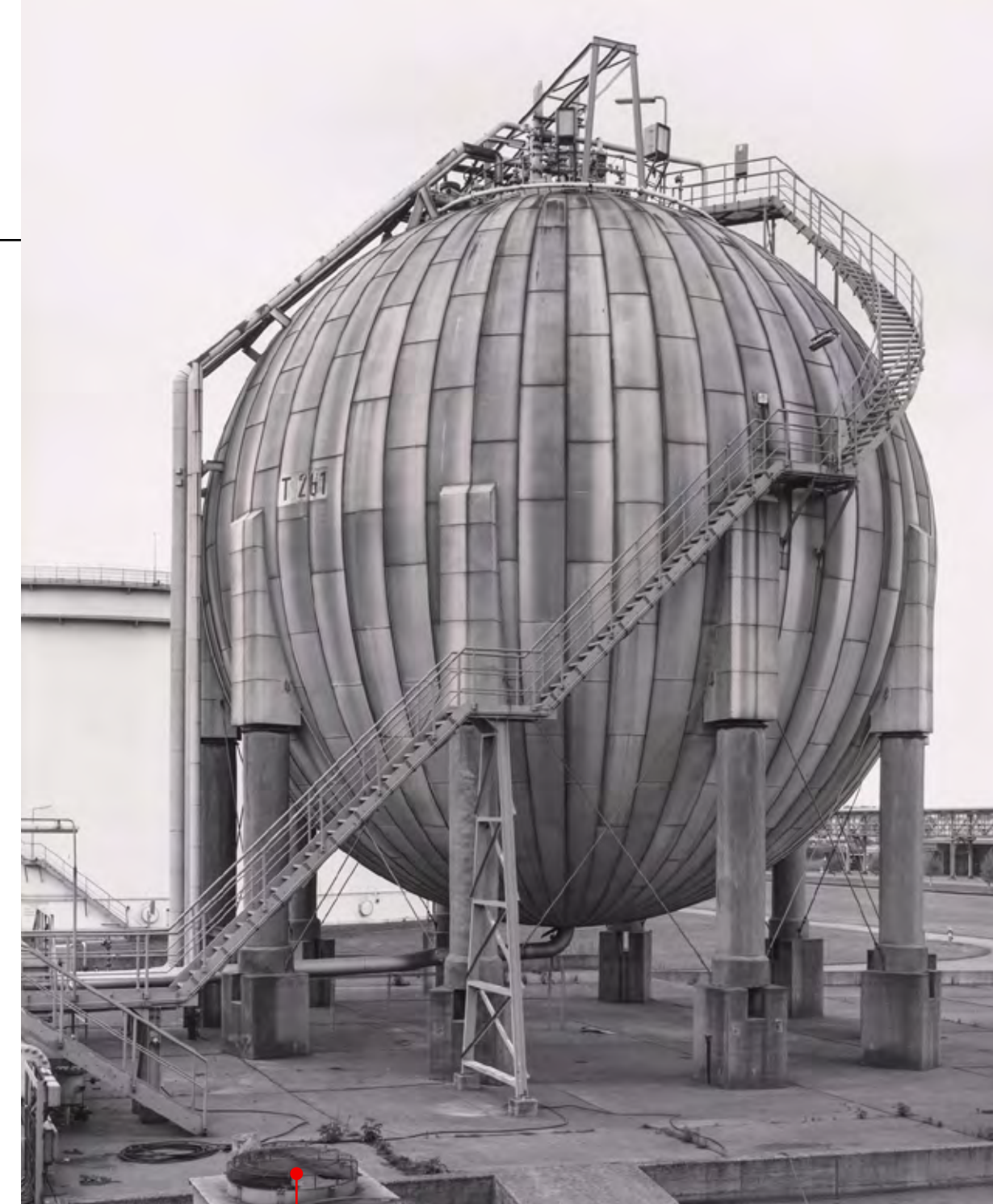
Die vom Londoner Victoria and Albert Museum kuratierte Ausstellung stellte die Vielseitigkeit von Bowies Werk und das enge Wechselspiel zwischen den verschiedenen Disziplinen und Ausdrucksformen, mit denen Bowie sich beschäftigte, in den Mittelpunkt.

SCHWERPUNKTE

Seit über 20 Jahren engagiert sich die Sparkassen-Finanzgruppe in einer strukturschwachen Region Ostdeutschlands an einem historisch bedeutenden Ort: Das Bauensemble Schloss Neuhardenberg gilt als architektonisches Kleinod des Klassizismus, das auch historisch immer wieder eine wichtige Rolle spielte. Mit der Stiftung Schloss Neuhardenberg schuf sie eine Institution, die das Ensemble zum Kultur- und Begegnungsort weiterentwickelt hat, an dem Literatur, Kunst, Musik und Debatten zum Diskutieren, Entspannen oder Inspirieren anregen.

Der Sparkassen-Kulturfonds unterstützt die Arbeit der Stiftung Schloss Neuhardenberg seit vielen Jahren und förderte zahlreiche Ausstellungen und Konzerte, insbesondere von anderen Kulturpartnern der Sparkassen-Finanzgruppe. So ermöglichte er 2015 die Ausstellung „Ikonen und Konzepte – Von August Sander zu Jim Dine“ und 2023 die Ausstellung „Blick in die Zeit. Alter und Altern im fotografischen Porträt“, die beide in Kooperation mit der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur der Sparkasse Köln/Bonn entstanden.

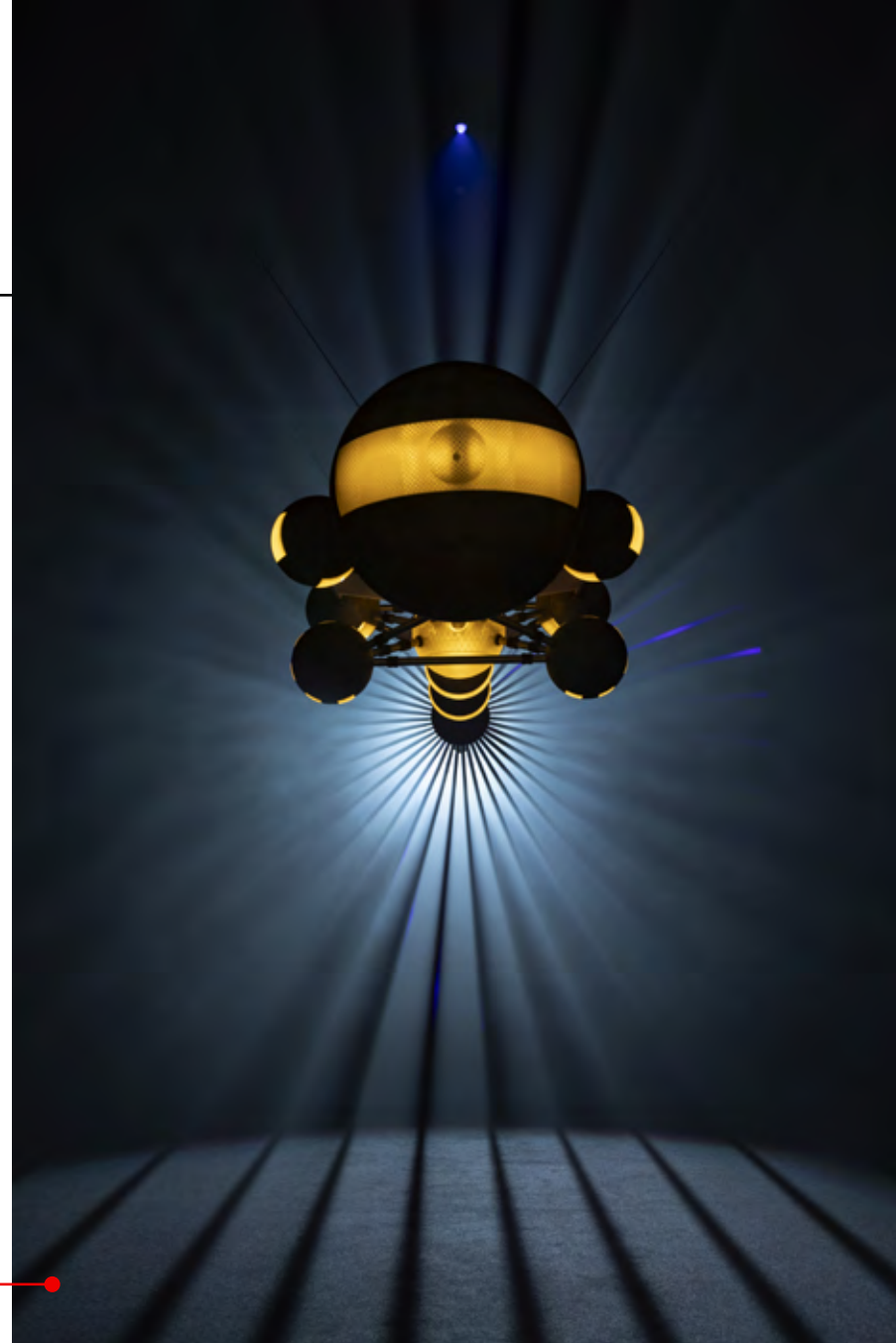
Schloss Neuhardenberg



Fotografie

Die Fotografie bildet seit vielen Jahren einen Schwerpunkt im Kulturrengagement der Sparkassen-Finanzgruppe. Sparkassen-Stiftungen wie die SK Stiftung Kultur, die Ostdeutsche Sparkassenstiftung oder die Niedersächsische Sparkassenstiftung konnten in den letzten Jahrzehnten wichtige Nachlässe von Künstlerinnen und Künstlern oder ganze Sammlungskonvolute erwerben und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Mit der Stiftung für Fotografie und Medienkunst mit Archiv Michael Schmidt gründete die Finanzgruppe eine eigene Stiftung, die sich nur der Förderung zeitgenössischer Fotografie verschrieben hat.

Der Sparkassen-Kulturfonds hat den Fotografieschwerpunkt der Finanzgruppe immer wieder zum Anlass für gezielte Ausstellungsförderungen genommen. So unterstützte er neben vielen anderen Fotografieausstellungen 2018 „Bernd und Hilla Becher. Kohlebergbau“ im Josef Albers Museum Quadrat, Bottrop, oder 2013 „Jeff Wall“ in der Münchener Pinakothek der Moderne.



Bedeutende Ausstellungsreihen der Gegenwartskunst

Der Rhythmus des Kunstlebens der Bundesrepublik wird bestimmt durch drei große wiederkehrende Ausstellungsformate: die Venedig Biennale, die alle zwei Jahre stattfindet, die documenta in Kassel, die alle fünf Jahre ausgerichtet wird, und die Skulptur Projekte in Münster, die alle zehn Jahre präsentiert werden. Alle diese Reihen hat der Sparkassen-Kulturfonds in den letzten 25 Jahren mehrfach gefördert.

Der Deutsche Pavillon auf der Venedig Biennale kooperierte 2013, 2015, 2017 und 2024 mit dem Sparkassen-Kulturfonds. Einer der unterstützten Beiträge, FAUST von Anne Imhof (2017), konnte sogar den Goldenen Löwen gewinnen. Die documenta unterstützte der Sparkassen-Kulturfonds in ihren Ausgaben 12 (2007), 13 (2012), 14 (2017) und 15 (2022). Für die Skulptur Projekte engagierte sich der Sparkassen-Kulturfonds in den Jahren 2007 und 2017.

Wenn Kultur wie im Falle dieser Reihen zum Ereignis und zum Anlass gesellschaftlichen Gesprächs wird, freut sich der Sparkassen-Kulturfonds, unterstützend tätig sein zu können und solche großen Momente der Kunst zu ermöglichen.

Neben Einzelförderungen engagiert sich der Sparkassen-Kulturfonds auch in Form von festen Museumskooperationen. So fördert er beispielsweise bereits seit 2006 gemeinsam mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, der Sparkassen-Versicherung Sachsen, dem Ostdeutschen Sparkassenverband und der DekaBank die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Als Hauptsponsor ermöglichen die Partner in diesem Rahmen ausgewählte Ausstellungen, Vermittlungs- und Digitalisierungsprojekte, zu dessen Höhepunkten unter anderem die Wiedereröffnung des Grünen Gewölbes 2006 und des Albertinums 2010 gehörten.

Von 2011 bis 2020 bestand ebenfalls eine Museumskooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin. Im Rahmen dieser Kooperation konnten zahlreiche erfolgreiche Projekte, wie die Neupräsentation der Sammlung der Neuen Nationalgalerie 2011 oder die Ausstellung „The Botticelli Renaissance“ 2015, unterstützt werden. Partner der Kooperation waren die Berliner Sparkasse, die DekaBank und die Feuersozietät Berlin-Brandenburg.

Um möglichst vielen Menschen eine Teilhabe am Museum zu ermöglichen, erhielten Sparkassen-Kundinnen und Kunden mit dem Sparkassen-Rabatt eine Ermäßigung auf die Eintrittskarten in Dresden und Berlin.

Museumskooperationen



Jan Vogler im Interview

Kunst und Kultur sind mein Lebensinhalt.

Jan Vogler ist Cellist, Intendant der Dresdner Musikfestspiele und Künstlerischer Leiter des Moritzburg Festivals.

Sie leben und arbeiten sowohl in Deutschland als auch in den USA. Wie unterscheidet sich Kulturförderung in den beiden Ländern?

In Deutschland ist die Kulturförderung zu einem sehr großen Teil in öffentlicher Hand. In den USA dominiert das Engagement der Bürgerinnen und Bürger das durch Anreize wie Steuererleichterungen staatlich stimuliert wird. Ich versuche, von beiden Modellen zu lernen. In Deutschland arbeite ich daran, das private Engagement für Kultur mit Erfahrungen zu stärken, die ich in meiner zweiten Heimat New York mache. In Amerika spreche ich viel über die Verantwortung des Staates und der Länder und Kommunen für das Kulturleben. Interessant ist, dass in beiden Welten mit viel Interesse zugehört wird. Der transatlantische Dialog ist hier sehr ergiebig.

In Deutschland wird immer wieder über Kürzungen der öffentlichen Gelder im Kultursektor diskutiert. Erleben Sie in Deutschland ein sich wandelndes Verständnis beim Thema Kultursponsoring?

Die großen Dax-Konzerne sind hier noch – bis auf wenige Ausnahmen – sehr wenig aktiv. Die Bürgerinnen und Bürger engagieren sich deutlich mehr. Bei meinem Moritzburg Festival haben wir ein sehr aktives Publikum, das „sein Festival“ auch mit Privatspenden großzügig mitfinanziert. Und dann gibt es wirklich interessante Beispiele an den Schnittstellen von Wirtschaft und öffentlicher Hand ...

Der Sparkassen-Kulturfonds unterstützt immer wieder Projekte auf Schloss Neuhardenberg. Auch Sie veranstalten seit vielen Jahren in Kooperation mit der Stiftung Schloss Neuhardenberg „Meisterschüler:innen-Meister:innen“-Workshops dort. Was macht den Ort so besonders für Sie?

Hier haben wir ein fantastisches Beispiel für ein Engagement, das in der Wirtschaft seinen Ursprung hat und mit der Verankerung der Sparkassen in den Kommunen und über ihre Dachorganisation einen sehr großen Beitrag zum deutschen Kulturleben leistet. Mein Enthusiasmus für die Stiftung Schloss Neuhardenberg, das Engagement des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes und des Sparkassen-Kulturfonds hier auf Schloss Neuhardenberg ist in den Ergebnissen begründet. Jedes Jahr kommen hervorragende junge Musikerinnen und Musiker nach Neuhardenberg und werden ihre Erfahrungen hier nie vergessen und in die Welt tragen.

Unsere Jubiläumspublikation zum 25-jährigen Bestehen des Sparkassen-Kulturfonds steht unter dem Motto „Wir machen was mit Kultur, weil Kultur was mit uns macht“. Daher die Abschlussfrage: Was bedeuten Kunst und Kultur für Sie?

Sie sind mein Lebensinhalt. Mein Beruf als Cellist gibt mir jeden Tag neue Kraft und inspiriert mich, auch das öffentliche Leben unseres Landes mitzugestalten. Die Leitung der Dresdner Musikfestspiele und des Moritzburg Festivals sehe ich als meinen Beitrag zu einem menschlichen, kulturellen und positiven Umgang der Menschen miteinander.

**Ich mache was mit Kultur.
Weil Kultur was mit mir macht.**

*Weil sie einander sieht
auf die Welt ermöglicht.*

Prof. Thomas Weski

Kurator, stellvertretender Vorsitzender der Stiftung für
Fotografie und Medienkunst mit Archiv Michael Schmidt
und von 2005–2014 sowie seit 2023 im Kuratorium des
Sparkassen-Kulturfonds

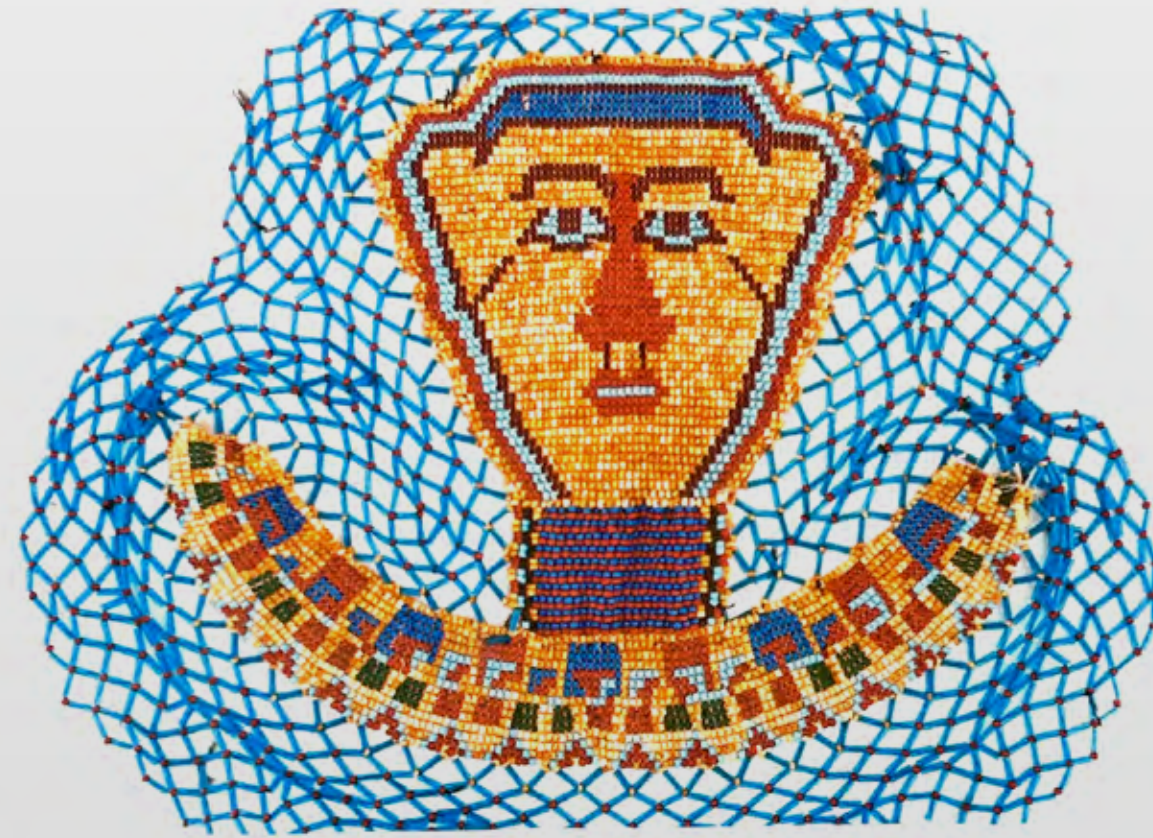
**Ich mache was mit Kultur.
Weil Kultur was mit mir macht.**

MUSIK VERSETZT SEELEN IN SCHWINGUNG - ÜBERALL
VON BAUTZEN BIS BOTTROP
VON FLEUSBURG BIS FÜSSEN
KLINGENDE SEELEN BIETEN SCHUTZ
VOR UNMENSCHLICHKEIT

Dr. Christian Kuhnt

Vorsitzender des Vorstands und Intendant der
Stiftung Schleswig-Holstein Musik Festival und seit
2015 im Kuratorium des Sparkassen-Kulturfonds

**Ich mache was mit Kultur.
Weil Kultur was mit mir macht.**



Kultur verbindet Menschen
und eröffnet neue
Perspektiven!

Hartmut Dorgerloh

Hartmut Dorgerloh

Generalintendant und Vorsitzender des Vorstands der
Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss und seit
2015 im Kuratorium des Sparkassen-Kulturfonds

**Ich mache was mit Kultur.
Weil Kultur was mit mir macht.**

... weil Kunst das Kapital unserer
Gesellschaft ist, das Lebensmittel,
durch das ihre Identität entsteht
und besteht -
mehr kann nicht sein.
Ohne Kunst ist nichts ...
Punkt.

Claudia Baumhöver

Verlegerin und seit 2012 im Kuratorium
des Sparkassen-Kulturfonds

**Ich mache was mit Kultur.
Weil Kultur was mit mir macht.**

Kultur ist nicht nur der ~~von~~ vornehmliche Ausdruck,
den sich eine Gesellschaft gibt, sondern Kultur
ist ein innerer Zustand, der wachen Geist
braucht und im Herzen beginnt.

Hermann Parzinger

Prof. Dr. Hermann Parzinger

Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
und seit 2012 im Kuratorium des Sparkassen-Kulturfonds

**Ich mache was mit Kultur.
Weil Kultur was mit mir macht.**

*Kultur macht mich
fit for fun
Prof. Dieter Kosslick*

Prof. Dieter Kosslick

Juryvorsitzender des Carl Laemmle
Produzent:innenpreises und seit 2015
im Kuratorium des Sparkassen-Kulturfonds

**Ich mache was mit Kultur.
Weil Kultur was mit mir macht.**

Ohne Musik kann ich nicht
leben...

Also ist Kultur mein
Kommunikationsmittel mit
meinen Mitmenschen.

Ich glaube fest daran, dass
wir mit Kunst & Kultur den
Zusammenhalt in der
Gesellschaft fördern.

Jan Vogler

28.10.24

Jan Vogler

Intendant der Dresdner Musikfestspiele,
Künstlerischer Leiter des Moritzburg Festivals und seit
2023 im Kuratorium des Sparkassen-Kulturfonds

Mitglieder des gemeinsamen Kuratoriums des Sparkassen-Kulturfonds und der Stiftung Schloss Neuhardenberg



Prof. Dr. Ulrich Reuter

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Berlin
Vorsitzender des Kuratoriums

Claudia Baumhöver

Verlegerin, München

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh

Generalintendant und Vorsitzender des Vorstands der Stiftung
Humboldt Forum im Berliner Schloss, Berlin

Prof. Dr. Susanne Gaensheimer

Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Prof. Dr. Hans-Günter Henneke

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Landkreistages,
Berlin

Prof. Dieter Kosslick

Juryvorsitzender des Carl Laemmle Produzentenpreises, Berlin

Dr. Christian Kuhnt

Vorsitzender des Vorstands und Intendant der Stiftung
Schleswig-Holstein Musik Festival, Lübeck

Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst

Vorsitzende des Vorstands Joachim Herz Stiftung, Hamburg

Prof. Dr. Sebastian Nordmann

Intendant des Konzerthauses Berlin, Berlin

Prof. Dr. Hermann Parzinger

Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin

Matthias Platzeck

Ministerpräsident a. D.

André Schmitz

Staatssekretär für Kultur des Landes Berlin a. D.

Jan Vogler

Intendant der Dresdner Musikfestspiele
und Künstlerischer Leiter des Moritzburg Festivals

Prof. Thomas Weski

Kurator und stellvertretender Vorsitzender der Stiftung für Fotografie
und Medienkunst mit Archiv Michael Schmidt

Prof. Dr. Christoph Stölzl (†)

Präsident der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar
Kuratoriumsmitglied 2005–2023

Stand: Januar 2024

Die Förderungen aus 25 Jahren

2024 | Festliche Adventsmusik, Frauenkirche, Dresden; Caspar David Friedrich. Wo alles begann, Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Candida Höfer: Kontexte. Eine Dresdner Reflexion, Kupferstich-Kabinett im Residenzschloss, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Kinderbiennale „Planet Utopia“, Japanisches Palais, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Deutscher Pavillon, Biennale Venedig; Transform! Design und die Zukunft der Energie, Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival; Vitra Design Museum, Weil am Rhein; Fragmente der Erinnerung. Der Schatz des Prager Veitsdoms, Kunsthalle im Lipsiusbau, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Der Himmel über Brandenburg. Landschaften des Berliner Impressionismus, Schloss Neuhardenberg; Sylvia Hagen. Spuren. Bronze – Ton – Papier, Schloss Neuhardenberg; **2023** | Christiane Möbus. Wildwechsel, Schloss Neuhardenberg; Blick in die Zeit. Altern und Alter im photographischen Portrait, Schloss Neuhardenberg; Modigliani. Moderne Blicke, Staatsgalerie Stuttgart; Jenny Holzer, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen/K21, Düsseldorf; Rafaël Rozendaal – Color, Code, Communication, Museum Folkwang, Essen; WUNDERN & STAUNEN – 100 JAHRE LANDESMUSEUM KUNST & KULTUR Oldenburg, Landesmuseum Oldenburg; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival; Rosalba Carriera. Perfektion in Pastell, Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Orhan Pamuk. Der Trost der Dinge, Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Der Deutsche Film. 1895 bis Heute, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Völklingen; Holbein und die Renaissance im Norden, Städel Museum, Frankfurt am Main; Festliche Adventsmusik, Frauenkirche, Dresden; **2022** | Auf der Suche nach Harmonie. Picassos Klassizismus und die Moderne, Schloss Neuhardenberg; Hardenberg. Aristokrat – Staatsmann – Reformier. Porträts eines Lebens, Schloss Neuhardenberg; Verfilmung „Mittagsstunde“ von Dörte Hansen; Lesung „Erinnerung an Martha und Max Liebermann“, Schloss Neuhardenberg; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival; Renoir. Rococo Revival, Städel Museum, Frankfurt am Main; August Sander und die Neue Sachlichkeit, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, Paris; Weltflucht und Moderne. Oskar Zwintscher in der Kunst um 1900, Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Der Schlüssel zum Leben. 500 Jahre mechanische Figurenautomaten, Kunsthalle im Lipsiusbau, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Zauber des Realen. Bernardo Bellotto am sächsischen Hof, Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; documenta fifteen, Kassel; Vorlass Martin Walser, Literaturarchiv, Marbach; Josef Albers. Huldigung an das Quadrat, Josef Albers Museum Quadrat Bottrop; Festliche Adventsmusik, Frauenkirche, Dresden; Festliche Adventsmusik, Frauenkirche, Dresden; **2021** | Yayoi Kusama. Eine Retrospektive, Gropius Bau, Berlin; Brandenburgischer Kunstpreis, Schloss Neuhardenberg; Bellum ET ARTES, Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Villa Massimo zu Gast auf Schloss Neuhardenberg, Schloss Neuhardenberg; World Press Photo, Willy-Brandt-Haus, Berlin; Träume von Freiheit. Romantik in Russland und Deutschland, Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Deutsches Design 1949–1989 Zwei Länder, eine Geschichte, Kunsthalle im Lipsiusbau, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival; Festliche Adventsmusik, Frauenkirche, Dresden; Ankauf Ingar Krauss (Werke aus der Serie NATUREN); **2020** | Home Stories. 100 Jahre, 20 visionäre Interieurs, Vitra Design

Museum, Weil am Rhein; Veranstaltung „Winterzeitgeschehen“ der Stiftung Schloss Neuhardenberg, Sparkassenhaus, Berlin; Umbo. Fotograf. Werke 1926–1956, Berlinische Galerie, Berlin; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival; Wiedereröffnung der Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturensammlung bis 1800, Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Götz Lemberg: O_D_E_R -CUTS. Portrait einer Grenz.Fluss.Landschaft, Schloss Neuhardenberg; Brandenburgischer Kunstpreis, Schloss Neuhardenberg; 300 Jahre Dresdner Kupferstich-Kabinett. Sammeln in der Gegenwart, Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; World Press Photo, Willy-Brandt-Haus, Berlin; Michael Schmidt – Retrospektive. Fotografien 1965–2014, Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Berlin; Portrait II, Schloss Neuhardenberg; Crossing Borders. Sammeln für die Zukunft, Residenzschloss, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; **2019** | Eröffnungsfestival „100 Jahre bauhaus“, Akademie der Künste, Berlin; Veranstaltung „Winterzeitgeschehen“ der Stiftung Schloss Neuhardenberg, Sparkassenhaus, Berlin; Villa Massimo-Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Mantegna und Bellini. Meister der Renaissance, Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin; Stefan Moses: Deutsche Vita. Eine Retrospektive, Schloss Neuhardenberg; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival; Utrecht, Caravaggio und Europa, Pinakothek der Moderne, München; Die Erfindung der Zukunft, Japanisches Palais, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; World Press Photo, Willy-Brandt-Haus, Berlin; Ulrich Erben „Festlegung des Unbegrenzten“, Josef Albers Museum Quadrat Bottrop; Brandenburgischer Kunstpreis, Schloss Neuhardenberg; Fontane – Jahrhundertwanderungen, Schloss Neuhardenberg; ... vereint ..., Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein, Kiel; A.R. Penck „Ich aber komme aus Dresden (check it out man, check it out)“, Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Michael Schmidt. Schnackeburger Album. Naturfotografien Sparkassenhaus, Berlin; ständige Ausstellungen zur Geschichte der Demokratie, Schloss Neuhardenberg; **2018** | Auftaktveranstaltung zur Projektion „WAFFENRUHE“ von Michael Schmidt, Volksbühne, Berlin; Rubens. Kraft der Verwandlung, Städel Museum, Frankfurt am Main; Bernd und Hilla Becher. Bergwerke, Josef Albers Museum Quadrat Bottrop; Künstler Komplex. Fotografische Porträts von Baselitz bis Warhol. Sammlung Platen, Museum für Fotografie, Staatliche Museen zu Berlin; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival; Das schönste Pastell, das man je gesehen hat. Das Schokoladenmädchen von Jean-Étienne Liotard, Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Nicholas Nixon. Life Work, C/O Berlin; AUGENBLICKE. Barocke Elfenbeinkunst im Dialog der Künste, Neues Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Gegen die Unsichtbarkeit. Designerinnen der Deutschen Werkstätten Hellerau 1898 bis 1938, Kunstgewerbemuseum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; How to talk with birds, trees, fish, shells, snakes, bulls and lions, Hamburger Bahnhof, Staatliche Museen zu Berlin; Emil Cimiotti. Horizonte, Schloss Neuhardenberg; Erich Salomon – Fotografien aus der politisch-gesellschaftlichen Welt (1928–1938), Schloss Neuhardenberg; Zeit ist ein spitzer Kreis. Collagen von Herta Müller, Schloss Neuhardenberg; Brandenburgischer Kunstpreis, Schloss Neuhardenberg; Veranstaltung „Winterzeitgeschehen“ der Stiftung Schloss Neuhardenberg, Schloss Neuhardenberg; **2017** | Brandenburgischer Kunstpreis, Schloss Neuhardenberg; „15 Jahre – 15 Bilder“ mit Fotografien von Ulrich Weichert, Stiftung Schloss Neuhardenberg,

Sparkassenhaus, Berlin; Hanns Zischler. Lauter Umwege, Stiftung Schloss Neuhardenberg; Kunst als Spiegel der Gesellschaft. Werke aus der Sammlung der DekaBank, Stiftung Schloss Neuhardenberg; Veranstaltung „Winterzeitgeschehen“ der Stiftung Schloss Neuhardenberg, Max Liebermann Haus, Berlin; Musikalische Lesung der Stiftung Schloss Neuhardenberg, Sparkassenhaus, Berlin; Dresden • Europa • Welt, Residenzschloss, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Eröffnung Schlossmuseum Fürstenberg, Fürstenberg; Macht und Mode, Residenzschloss, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Der Luthereffekt. 500 Jahre Protestantismus in der Welt, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Deutscher Pavillon, Venedig Biennale, Venedig; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival; documenta 14, Kassel, Athen; Skulptur Projekte Münster, Münster; China und Ägypten. Wiegen der Welt, Neues Museum, Staatliche Museen zu Berlin; August Macke und Freunde – Begegnung in Bildwelten, August Macke Haus, Bonn; Villa Massimo-Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; **2016** | Gesprächsabend der Stiftung Schloss Neuhardenberg, Sparkassenhaus, Berlin; Portrait, Schloss Neuhardenberg; Maniera. Pontormo, Bronzino und das Florenz der Medici Städel Museum, Frankfurt am Main; Villa Massimo-Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Weltsicht und Wissen um 1600, Residenzschloss, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Deutsches Chorfest, Stuttgart; El Siglo de Oro. Die Ära Velázquez, Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin; World Press Photo, Willy-Brandt-Haus, Berlin; Gegenstimmen. Kunst in der DDR 1976-1989, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival; Das Paradies auf Erden. Flämische Landschaften von Bruegel bis Rubens, Kunsthalle im Lipsiusbau, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Werkstatt für Photographie. 1976–1986, c/o Berlin, Museum Folkwang, Essen, Sprengel Museum, Hannover; Albert Renger-Patzsch. Ruhrgebiet-Landschaften Pinakothek der Moderne, München; **2015** | Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival; Veranstaltungsreihe „Literatur & Alltag“, Sparkassenhaus, Berlin; Dahl und Friedrich. Romantische Landschaften, Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Villa Massimo-Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Ikonen und Konzepte – Von August Sander zu Jim Dine, Schloss Neuhardenberg; Conflict, Time, Photography, Museum Folkwang, Essen; Deutscher Pavillon, Venedig Biennale, Venedig; World Press Photo, Willy-Brandt-Haus, Berlin; Neueröffnung des Münzkabinetts, Residenzschloss, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Tuchföhlung. Kostas Murkudis und die Sammlung des MMK, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main; Landschaft. Fotografien von Ursula Arnold und Evelyn Richter, Schloss Neuhardenberg; The Botticelli Renaissance, Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin; Verleihung Deutscher Kulturförderpreis 2015, Sparkassenhaus, Berlin; Germaine Krull – Fotografien, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Wanderausstellung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft: „Israelis & Deutsche. Die Ausstellung. 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen“, Paul-Löbe-Haus, Berlin; **2014** | Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb, Universität der Künste, Berlin; Albert-Renger-Patzsch aus der Sammlung von Ann und Jürgen Wilde, Pinakothek der Moderne, München; Dionysos. Rausch und Ekstase, Residenzschloss, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival; Villa Massimo-Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Schloss Bau Meister. Andreas Schlüter und das barocke Berlin, Bode-Museum, Berlin; Nach Ägypten! Die Reisen von Max Slevogt und Paul Klee, Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden;

David Bowie is, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Walker Evans, Martin-Gropius-Bau, Berlin; WE LOVE BRITAIN! Martin Parr, Sprengel Museum, Hannover; Ernesto Neto. Haux Haux, Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Remagen; KulturInvest Kongress, Berlin; Fantastische Welten. Albrecht Altdorfer und das Expressive um 1500, Städel Museum, Frankfurt am Main; Kunstkonferenz „Sammeln und Kuratieren“, Café Moskau, Berlin; Bildungsprojekt „Über kurz, mittel oder lang“, verschiedene Museen, Staatliche Museen zu Berlin; Veranstaltungsreihe „Literatur & Alltag“, Sparkassenhaus, Berlin; **2013** | Ideenwettbewerb für Jugendliche „WÜNSCH DIR WAS“, Staatliche Museen zu Berlin; Michael Schmidt. Lebensmittel, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Wiedereröffnung des neuen Riesensaals im Dresdner Residenzschloss, Residenzschloss, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Villa Massimo-Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Daumier ist ungeheuer!, Max Liebermann Haus, Berlin; Constable, Delacroix, Friedrich, Goya. Die Erschütterung der Sinne, Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; La Biennale di Venezia – Unterstützung des Deutschen Pavillons, Venedig; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival; Kulturabende in Brüssel/Parlamentarischer Abend, Concert Noble, Brüssel; Dürer. Kunst – Künstler – Kontext, Städel Museum, Frankfurt am Main; Jeff Wall in München, Pinakothek der Moderne, München; Ausweitung der Kampfzone. 1968–2000. Die Sammlung, Neue Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin; Konferenz: „Museum Reloaded?“, Cafe Moskau, Berlin; Willy Brandt – Eine Hommage in Bildern, Willy-Brandt-Haus, Berlin; Über Willy Brandt. Ein fotografisches Portrait von Konrad Rufus Müller, Willy-Brandt-Haus, Berlin; Veranstaltungsreihe „Literatur & Alltag“, Sparkassenhaus, Berlin; **2012** | Gerhard Richter. Atlas, Kunsthalle im Lipsiusbau, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Villa Massimo-Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Frauen. Pablo Picasso, Max Beckmann, Willem de Kooning, Pinakothek der Moderne, München; Die Sixtinische Madonna – Raffaels Kultbild wird 500, Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; dOCUMENTA (13), Kassel; Fotografien von Maximilian Meisse, Sparkassenhaus, Berlin; Mythos Olympia – Kult und Spiele, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival, Kulturabende in Brüssel/Parlamentarischer Abend, Concert Noble, Brüssel; Im Licht von Amarna. 100 Jahre Fund der Nofretete, Neues Museum, Berlin; Veranstaltungsreihe „Literatur & Alltag“, Sparkassenhaus, Berlin; Einrichtung Stiftungsprofessur „Gegenwartsliteratur/Literaturvermittlung“, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; **2011** | Villa Massimo-Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Kompass. Zeichnungen aus dem Museum of Modern Art New York, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Die neue Wirklichkeit. Fotografie der Moderne aus der Stiftung Ann und Jürgen Wilde, Pinakothek der Moderne, München; Käthe Kollwitz – Bildhauerin aus Leidenschaft. Das plastische Werk, Käthe-Kollwitz-Museum, Berlin; MMK 1991–2011. 20 Jahre Gegenwart, Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main; Klavierfieber. Internationales Klavier-Kunst-Festival, Kulturforum am Potsdamer Platz, Berlin; Birgit Kleber Sparkassenhaus, Berlin; Wiedereröffnung der Kunsthalle Bremen, Kunsthalle Bremen; Übergänge. Bilder von Johannes Heisig, Fotografien von Günter Bersch, Willy-Brandt-Haus, Berlin; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“, Schleswig-Holstein Musik Festival, 10. Cello Festival der Kronberg Academy, Kronberg Academy, Kronberg; Neue Sachlichkeit in Dresden. Malerei der Zwanziger Jahre von Dix bis Querner, Kunsthalle im

Lipsiusbau, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Der geteilte Himmel. 1945–1968. Die Sammlung neue Nationalgalerie, Neue Nationalgalerie, Berlin; Wiedereröffnung Sammlung der Alten Meister, Städel Museum, Frankfurt am Main; Kulturabende in Brüssel/Parlamentarischer Abend, Concert Noble, Brüssel; Veranstaltungsreihe „Literatur & Alltag“, Sparkassenhaus Berlin; **2010** | Jubiläumsfeier 60 Jahre PROGRESS Filmverleih, Austernbar, Hauptbahnhof Berlin; Villa Massimo-Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Eröffnung der Türkischen Cammer, Residenzschloss, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Zukunft seit 1560, Residenzschloss, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Neo Rauch. Begleiter, Museum der Bildenden Künste, Leipzig, Pinakothek der Moderne, München; RUHR.2010 – Kulturhauptstadt / Fotografieprojekt Ruhrblicke, Essen; Internationaler Museumstag, Museen deutschlandweit; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival, Wiedereröffnung des Albertinums in Dresden, Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Blick/Wechsel in Bremen, Senatskanzlei Bremen; Liselotte Strelow. Retrospektive 1908–1981, Willy-Brandt-Haus, Berlin; Kulturabende in Brüssel/Parlamentarischer Abend, Concert Noble, Brüssel; Ankauf der Lithografie „Abstufungen“ (1924) von László Moholy-Nagy, Bauhaus-Archiv, Berlin; 15 Jahre Villa Aurora. Transatlantische Impulse, Villa Aurora Forum, Berlin; Veranstaltungsreihe „Literatur & Alltag“, Sparkassenhaus, Berlin; Ankauf „Feuerrotes Erzdachsbaby“ von Jonathan Meese, Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Remagen; **2009** | Einrichtung Stiftungsprofessur „Kulturen des Kuratorischen“, Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig; Bauhaus-Jahr 2009, Bauhausmuseum Weimar; Villa Massimo-Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Hannes Kilian, Martin-Gropius-Bau, Berlin; 2000 Jahre Varusschlacht. Imperium Konflikt Mythos, Haltern am See, Kalkriese, Detmold; Kirchentag 2009, Bremen; Das Jahr 1989. Bilder einer Zeitenwende, Deutsches Historisches Museum, Berlin; Thomas Schütte, Haus der Kunst, München; Konzertreihe „Meisterschüler-Meister“ beim Schleswig-Holstein Musik Festival; Modell Bauhaus, Martin-Gropius-Bau, Berlin; 9. Cello Festival der Kronberg Academy, Kronberg Academy, Kronberg; Ankauf Skulptur „Große Düne (für C. D. Friedrich)“ von Emil Cimiotti, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Villa Aurora Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; 200 Jahre Sparkassen; Kulturabende in Brüssel/Parlamentarischer Abend, Concert Noble, Brüssel; Veranstaltungsreihe „Literatur & Alltag“, Sparkassenhaus, Berlin; **2008** | Laurence Chaperon – Zeit für Zeit, Sparkassenhaus, Berlin; Frauenklöster – Klosterfrauen, Fulda, Berlin, Augsburg; Villa Massimo-Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Die Magie der Dinge. Stilllebenmalerei 1500–1800, Städel Museum, Frankfurt am Main; Boris Birger: Spuren des Lichts, ARD-Hauptstadtstudio, Berlin; Alexander Rodtschenko, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Man Ray. Unbekümmert, aber nicht gleichgültig, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Konzerte der Augsburger Domsingknaben „Bach in Rokoko“, Frauenkirche, Günzburg; Villa Aurora Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Kulturabende in Brüssel/Parlamentarischer Abend, Concert Noble, Brüssel; Veranstaltungsreihe „Literatur & Alltag“, Sparkassenhaus, Berlin; **2007** | Ankauf Jenny Holzer „For Paula Modersohn-Becker“, Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen; Ankauf Rebecca Horn „Jupiter im Oktogon“, Museum Wiesbaden; „Andreas Gursky“ und „click.doubleclick. Das dokumentarische Moment“, Haus der Kunst, München; Villa Massimo-Nacht, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Christiane Möbus. Auswanderer, Staatliches Museum für Kunst und Design, Nürnberg; Josef und Anni Albers. Begegnungen mit Lateinamerika, Josef Albers Museum Quadrat

Bottrop; documenta 12, Kassel; Galakonzert „Europa – Schöner Götterfunken“, Konzerthaus, Berlin; Roswitha Hecke. Secret Views, Fotografien 1964 bis heute, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Arbeit und Alltag 1951–1992. Fotografien von Roger Melis, Martin Roemers und Walter Vogel, Willy-Brandt-Haus, Berlin; Villa Aurora Nacht, Leibnizsaal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin; Kulturabende in Brüssel/Parlamentarischer Abend, Concert Noble, Brüssel; Veranstaltungsreihe „Literatur & Alltag“, Sparkassenhaus, Berlin; Johannes Geccelli. Farblicht und Schatten, Berlinische Galerie, Berlin; **2006** | Internationaler Museumstag, Museen deutschlandweit; Neubau des Emil Schumacher Museums Hagen, Hagen; Wiedereröffnung des Historischen Grünen Gewölbes in Dresden, Residenzschloss, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Timm Rautert. Fotografien 1966 - 2006, Museum der Bildenden Künste, Leipzig; Restaurierung des Westportals der Abteikirche Maria Laach, Abteikirche Maria Laach, Laacher See; Kulturabende in Brüssel/Parlamentarischer Abend, Concert Noble, Brüssel; Veranstaltungsreihe „Literatur & Alltag“, Sparkassenhaus, Berlin; **2005** | Erich Salomon. Mit Frack und Linse durch Politik und Gesellschaft, Fotografien 1928–1938, Berlinische Galerie, Berlin; Michael Schmidt. Irgendwo, Kunstverein Heilbronn; Ankauf Gemälde Max Pechstein „Liegender Akt (Nidden)“, Saarländermuseum, Saarbrücken; Deutsche Chorjugend. Singen bewegt. Tag der jungen Stimmen, Bundesrat, Berlin; Lee Friedlander. Fotografien 1956–2004, Haus der Kunst, München; 1. Ausstellung der Senatsstipendiatinnen und Stipendiaten Bildende Kunst/der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Kunstbank Berlin, NBK Neuer Berliner Kunstverein; Kulturabende in Brüssel/Parlamentarischer Abend, Concert Noble, Brüssel; Veranstaltungsreihe „Literatur & Alltag“, Sparkassenhaus, Berlin; Von Henri Cartier-Bresson bis Charlotte March, C/O Berlin; **2004** | Inszenierung „Der Auftrag“ von Heiner Müller, Haus der Berliner Festspiele; „Unverschämtes Glück“ Fotos von Robert Lebeck, Willy-Brandt-Haus, Berlin; Internationaler Museumstag, Museen deutschlandweit; Jawlensky. Meine liebe Galka!, Museum Wiesbaden; Kulturabende in Brüssel/Parlamentarischer Abend, Concert Noble, Brüssel; Veranstaltungsreihe „Literatur & Alltag“, Sparkassenhaus, Berlin; **2003** | Stefan Moses – Retrospektive zum 75. Geburtstag, Willy-Brandt-Haus, Berlin; Einrichtung Stiftungsprofessur „Kulturorganisation und -vermittlung“, Universität Lüneburg; Kulturabende in Brüssel/Parlamentarischer Abend, Concert Noble, Brüssel; August Sander. Menschen des 20. Jahrhunderts, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Cruel and Tender. Fotografie und das Wirkliche, Museum Ludwig, Köln; Bernd und Hilla Becher – Typologien industrieller Bauten, K21 Sammlung Nordrhein-Westfalen Düsseldorf, Haus der Kunst München, Centre Pompidou Paris, Hamburger Bahnhof, Staatliche Museen zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz; **2002** | documenta 11, Kassel; Kulturabende in Brüssel/Parlamentarischer Abend, Concert Noble, Brüssel; **1999** | Dresdner Sachsenspiegel – Ein Stück lebendige Geschichte, Herzog August Bibliothek, Sächsische Landesbibliothek

Impressum und Copyrights

Herausgeber:

Sparkassen-Kulturfonds
des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes
Charlottenstraße 47
10117 Berlin

Kulturprojekte@dsgv.de

Vorsitzender des Kuratoriums:

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Leiterin:

Dr. Heike Kramer

Redaktion:

Simon Häuser, Katja Weber

Gestaltung:

Scholz & Friends Berlin GmbH

© Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2024

Copyrights*

S. 1 (Umschlag) © Oscar Wong über getty images; S. 3 (Foto Reuter) © DSGV;
S. 4 (Jenny Holzer) © Kunstsammlung NRW, Foto: Andreas Endermann; S. 5
(Caspar David Friedrich „Wo alles begann“) © Toni Kretschmer; S. 7 (Foto
Kramer) © DSGV; S. 9 (Caspar David Friedrich – Watzmann) © DSGV, (Caspar
David Friedrich „Wo alles begann“) © Toni Kretschmer; S. 10 (Foto Acker-
mann) © Oliver Killig; S. 11 (Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Wieder-
eröffnung Gemäldegalerie und Skulpturensammlung) © Oliver Killig; S. 12
(XTU Architects, X LAND, 2020) © XTU Architects, (Ein Regenbogen-Sorti-
ment von Hoffman 706 Trans-Solar Radios, erschienen 1958) © Foto von
Karl Wagner/Museum of Solar Energy – Objekte aus der Privatsammlung von
Bill Burkett, (Team Sonnenwagen Aachen, Covestro Sonnenwagen, 2019)
© Sonnenwagen Aachen e.V.; S. 13 (Wundern & Staunen) © Sven Adelaide,
© Hendrik Reinert; S. 14 (Jenny Holzer) © Kunstsammlung NRW, Foto:
Andreas Endermann; S. 15 (Holbein und die Renaissance im Norden) © Städel
Museum; S. 16 (Allemagne Années 1920) © Centre Pompidou, Foto: Bertrand
Prevost; S. 17 (Michael Schmidt) © Stiftung für Fotografie und Medienkunst
mit Archiv Michael Schmidt, © Mathias Völzke; S. 18 (Foto Gorschlüter)
© Museum Folkwang, Foto: Tanja Lamers; S. 19 (Rozenaal) © Museum
Folkwang, Foto: GJ van Rooij; S. 20 (Utrecht, Caravaggio und Europa)
© Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Margarita Platis; S. 21
(Villa Massimo) © Nezaket Ekici „Essence“, Performance Installation seit

2016, Präsentiert: „Villa Massimo Nacht“, Martin-Gropius Bau, Berlin
7.12.2017, Kamera: Julian David Bolivar, Editing: Nezaket Ekici, Kostüme
Design: Nezaket Ekici, Rita Quinto, Schneiderin: Rita Quinto; S. 22 (Foto
Draganovic 2023) © Villa Massimo, Foto: Alberto Novelli; S. 24 (100 Jahre
Bauhaus) © Bauhaus Kooperation Berlin Dessau Weimar gGmbH, Severin
Vogl; S. 25 (Der Luthereffekt) © Courtesy National Gallery of Art, Washington,
© Siesing; S. 26 (Tuchföhlung) © Museum MMK für Moderne Kunst Frankfurt,
Foto: Axel Schneider; S. 27 (The Botticelli Renaissance) © Staatliche Museen
zu Berlin, Gemäldegalerie/Achim Kleuker; S. 28 (David Bowie) © picture-
alliance/SCHROEWIG/CS; S. 29 (Schloss Neuhardenberg, Ansichten außen)
© Neuhardenberg, Foto: Andreas Beetz, Beetz, (Veranstaltung Schloss Neu-
hardenberg) © picture alliance/dpa/dpa-Zentralbild/Patrick Pleul, (Bernd
und Hilla Becher, Gasbehälter, Wesseling/Köln, D 1983) © Estate Bernd &
Hilla Becher, represented by Max Becher; S. 30 © Yael Bartana Light To The
Nations – Generation Ship, 2024, 3D Model, Installationsansicht, Courtesy
the Artist und LAS Art Foundation, Foto: Andrea Rossetti © Oliver Killig;
S. 31 (Foto Vogler) © Marco Grob; S. 32 (Papier) © Ivan Yarovyi über getty
images, (Wand) © Maliflower73 über getty images; S. 33/39 (Schloss Neuhar-
denberg, Ansicht innen) © Stiftung Schloss Neuhardenberg/Fotokraftwerk

* Nach Erscheinen in der Publikation, ohne Mehrfachnennung.